

Vc

1457

IX, 31

10 1/2

en

en

rn

cha

ri-

vel-

ond

des

n

nd

ne-

rra

en.



L

W

Zun

Alber

tigen

derici

che du

durch

Sei

De

Hoch

Ioh

Zu



Plagium.

Ginnnewedenck=

wirdige Comedia von zweyen

**Zungen Herren von Sachsen / Herrn
Alberto vnd Herrn Ernesto / des Durchleuch-
tigen vnd Hochgebornen Herrn / Herrn Fri-
derici I. Churfürsten zu Sachsen / etc. Söhnen / wel-
che durch verretheren vnd gewalt weggeführt / vnd
durch Gottes schickung mit gewalt wider von des
Feindes hand erlöset / vnd mit freudenreichen
Triumph wider anheim ge-
bracht worden.**

Durch

**Den Ehrwürdigen / Achtbarn vnd
Hochgelarten Herrn D. Danielelem Crame-
rum der heiligen Schrift Doctorem
in lateinischer Sprach be-
schrieben.**

Jetzt aber

In Teudsche Reim verfasst

Durch

**Iohannem Sommerum Cycnæum Pfarr-
herrn zu Osterweddingen.**

Zu Magdeburg bey Johan Francken.

Anno M. D C. VI.



Die Personen dieser Comœdien.

Fama das gemeine geschrey.
 Fridericus II. Churfürst zu Sachsen. Vater
 Margaretha die Churfürstin. Mutter
 Ernestus von 14.] Jahren. Söhne
 Albertus von 12.]
 Barbyus Ein Junger Graff von Barbey.
 Die Kammerfraw.
 Ein Graff.
 Des Graffen Diener. Satelles.
 Schönburgius: Veit von Schönburg / Herr
 zu Glaucha vnd Zwickaw.
 Cunk von Rauffungen.
 Gothes sein Knecht.
 Wilhelmus sein Gesell.
 Koch. der Varrether.

Baccalar }
 Grump } beyde Kölar.

Tulla }
 Carna } Roter Weiber.

Narr.

BIBLIOTHECA
 PONICKAVIANA





Fama.

Dhr Herrn vnd Frawen auff dem plan
Sagt mir/wofür seht ihr mich an?
Was denckt ihr/ daß ich Abentheur
So wunderlich vnd vngeheur
Zu euch seht kom / hinden vnd vorn
Hab grosse/weite/lange Ohrn
Ein dusent Augn / weit auffgesperrt
Rund vmbher auff all seiten ferr
Auch der Mäuler ein grossen hauff
Welche sich alle sperren auff
Deßgleich der Zungen mannichfalt
Dadurch die ganze Welt erschalt
So viel federn vnd flügel geschwind
Dadurch ich kan gleich wie ein Wind
Fahren von der Sonnen Auffgang
Vbr Wasser vnd Land zum Niedergang.
Ibrecht nicht den Kopff/ ich wil selbst mich
Euch kund gebn / Fama heisse ich.
Habt ihr nicht eh von mir gehöret
Viel vnd oftmals an manchem ort

A u

Jch

Ich weiß gar wol / daß ihr mein tache
Vnd mich für einen Lügner ache
Für ein weschel / vnd Währlein trägt
Newzeitung schreibr / vnd Leutbetrieß
Vnd sprechet im Herzen heimlich
Wer hat hieher gebeten dich?
Wozu dürffen wir deiner lügen?
Du heitst dein Namen wol verschwiegen.
Aber großgünstig Herrn / ich bitte
Wolt so von mir vrtheilen nie
Denn ich bin nicht kommen hieher
Daß ich wolt bringen Lügenmähr:
Im sack vber mein Achsel geschlagen
Thu ich fürwar kein Lügen tragn:
Sondern ich hab darein gelegt
Gleubt mirs / die lauter warheit schlecht!
Denn ich kom jetzund auff den plan!
Damit ich euch mög zeigen an
Was vor vergangner zeit vnd tagen
Sich warhafftigs hab zugetragen
Hic quædam parerga consultò omissa
sunt.

Die Göttin! Gloria, Virtus,
Denen ich allzeit dienen muß.
Han mich gefand auff diesem plan /
(Wie ich euch furh will zeigen an)

Daß

Das Fürstlicher durchleuchtigkeite
Von Sachsen ich ewigs lob außbreit
Die sich durch Ritterliche That
Auffs allerlöblichst verdient hat/
Vmb obgenante Göttin beynd
Zu friedes zeit / vnd auch im Streit
Denn was mir der Göttin Mandat
Befihlt / richt ich auß frū vnd spat
Aus was ich seh / hör / oder les
Das derso Tugendt ist gemess
Vnd vnssterblichs lobs würdig ist
Das verschweig ich zu keiner frist/
Ich sags / ich sings / ich schreibs / ich mahl
Das man solchs wisse vberal
Durch d, ganze Welt / in Orient
Mittag / Mitternacht / vnd Decident.
Ja ich kan auch verschweigen nicht
Was wider die Tugendt geschichte
Sonder ich breits auß durch die Wele
Nichts nicht / wies den Leuten gesele
Auff das bis an den Jüngsten Tag
Man solch Geschichte haben mag
Daher hab ich in diesem Spiel
Der Zungen / Ohren / Augen viel
Das niemand auff der Welt kan sein
Er sey Reich / Arm / groß oder klein /

Der ihm die gedanken dürffte machen
Er wolte seine werck vnd sachen
Verbergen/vnd halten so heimlich
Das, s nicht solt hörn vnd sehen ich
Denn wenns gleich vnter dem Erdrich
Bey hundert klaffter tieff geschich
So seh ichs doch / ich hörs gar wol
Vnd breitet es flugs auß vberal
Was in mein Ohren ist erklingt
Das kömpt alsbald auff die Zung
Von dannen kömpt ins Firmament
Das, s erschalt biß an der Welt end
Vnd läuffet so geschwind dauon
Das man es nicht auffhalten kan
Dann solchs wird außgezeichnet flug
In d, Annales vnd Cronick Buch
Dadurch wird es bald außgebreit
Vnd kömmet in die Länder weit
Denn gleich wie/wenn an einem Stam
Im holtz außgeht ein Fenersflam
Vnd ein starcker Wind darein weht
Als bald ein grosse Brunst entsteht
Das die flammen fladdern geschwind
Vnd ein Baum den andern anzünd
Vnd wird so groß die Fenersflam
Das man es gar nicht leschen kan

Vnd

Vnd drauß solch grosser schad geschichte
Das alls holz in der Aschen ligt:
Also wann man ein Sach auffschreibt
Vnd einer Cronick einverleibt
Die kan nicht lang verschwiegen sein
Sondern wird ruchtbar vnd gemein
Da wird ein Buch ausm andern gmacht
Das es so werd in die Welt bracht
Ein Tag sagt es den andern an
Was man vorzeiten hab gethan:
Also hab ich auch diß Geschicht
Welches ich euch jetztund berichte
Durch mein grosse krafft kund gemacht
Das es in aller Welt wird gedacht
Wil auch dasselb zu jederzeit
Durch Gottes hülff außbreiten weit
Das man dauon schreib/les/vnd sag
An alln orten bist an Jüngsten Tag.
Was da nun von dieser Geschicht
In Chronick Büchern wird bericht
Dasselb wil ich auff diesem plan
Durch ein Comœdi zeigen an
Dazu denn mir in diesem Spiel
Die Musæ han geholffen viel
Vnd mit grossem fleiß abcopire
Was ich ihnen habe dictirt.

Vnd

A iij

Dem



Demnach großgünstig Herrn vnd Freund
Die ihr alhie versamlet seind
Euch bitt ich vnterthenigst all
Ihr wolt euch diß lassen gefallen
Was ich auff dißmal werd agirn
Vnd nicht bößlich interpretirn

Hic iterum quædam omissa sunt.

Nun schweiget still/ still seid/ sag ich/
Halt doch das maul/ ich bitt fleißig
Zekt wil ich in der kurzen Summ
Den Inhalt vnd Argumentum
Dieser Comœdi zeigen an
Daß es verßich ein jederman.
Cunck von Rauffung/der auß dem Land
Veriagt ward/ vnd entsetzt vom Stand
Von Churfürst Friedrich Lobesan
Erbeut ihr Gnaden feindschafft an
Vnd wil das vnrecht leiden nicht/
Wie er denn meint/daß ihm geschichte
Schickt demnach ein Rundschaffer auß
Der alls mit fleiß vlt forschen auß
Als der nun so lang practicire
Biß daß er endlich Hoffloch wird
Erforsche er alle heimligkeit
Vnd schreibet Cuncken allen bescheid

Als

Wie können sie nach ihrem Sinn/
Wohin sie wollen / vns leiten hin!
Alles was ihnen nur einfalt
Können sie vns bereden bald
Zuvor auß/ wenn sie dieses schawen
Daz man ihn alles thut vertrauen
All hohe sachen / so gehen an
Bey vns/ vnd vnser Vnterthan:
Denn erst/ wenn sie werden vocirt
Das wir sie etwa consulirt
Da sehen sie alsbald dahin
Das sie vnser Herr nehmen in
Vnd dencken drauff beyd frů vnd spat
Wie sie mögen ein heilsam rath
Erfinden/ welcher nicht allein
Zu vnserm Heil gerichte möchte sein
Sondern auch dient zum gemeinen Nutz
Vnd Vnterthanen Schirm vnd Schutz
Als denn können sie meisterlich
Vnser Herrne neigen zu sich
Vnd machen ihn also die Bahn
Als nach ihr Lust zu fahren an
Wenn sie nun s' Fürsten Herr gestolt
So können sie / wie sie nur wollen
Vnter dem Nam des Landes schutz
Suchen ihr Ehr / Reichthumb vnd Nutz
Vnd

Als

Vnd vberreden vns gar leicht
Das wir alls müssen glauben schlecht
Es ist wol vnleugbar / der Rath
Ist eine grosse Gottes gnad
Vnd nicht (wie man denckt) so gering
Sondern ein gut vnd heilig ding
Vnd Rätthe sind allr ehren werth
Man muß sie haben auff der Erd
Aber das ist billich zu klagn
Das so Göttlich vnd heilig sachen
So vbel angeleget werden
Vnd mißgebraucht auff dieser Erden
Wo solt man ist ein finden wol
Dem man trauen vnd glauben sol?
Wenn gleich ein Herr hat gute sachen/
So könnens doch die Rath so machen/
Das er gerät in solch elend
Dessen er sehen kan kein end.
Fürwar / wenn ich nicht Persönlich
Zum gsprech hette verfüget mich
Zu Herrn Wilhelm dem Bruder mein
So würd noch nicht gestillet sein
Der grosse Lerm / Auffruhr / vnd Streit/
Der Zanck vnd Hader / Haß vnd Reid
Zu welchen vnser Falscher Rath
Scholffen hat mit Rath vnd That

Ach

Ach es ist ein betrübter Stand
Wenn einheimisch Krieg ist im Land
Man gewinn oder verlier die Schlacht
So seind doch arme Leut gemacht
Ja solch Sieg wird ohn Freundes Blut
Erlanget nicht / das traun weh thut
Zu vor auß / wenn auß einem Stam
Zween leiblich Brüder streitn zusam
Gott ist mein Zeug / mein Herz sich krenckt
Wenn es an diese that gedencckt
Das so ein Teufflisch wütend groll
Ins Menschen Herzen wohnen sol.
Ach trewer Gott / durch deine Gnad
Verzeih uns solche Mißthat.
Es ist / Gott lob / verflossen Tag
Der ganz Streit zwischen uns vertragen
Das Land vnd Untertan sein nu
Gebracht zu guter fried vnd ruh
Wir han zu beyden theiln vnrecht
Keiner kan sich rühmen groß Reche
Drumb han wir sonderlich vnd sampt
Beyderseits böß anschleg verdampft
Nun haben wir nechst vnserm Gott
Zu dancken Keyserlich Majestat
Das vnter uns zu dieser frist
Der Edle fried auffgericht ist.

D g wünsch

D gwnschter Fried / wie viel vnd offte
Han wir seufftend auff dich gehoffte
Geb Gott / das solche Bosewicht
Die dich zuhindern abgerichte
Wesich als vbl vnd ungefell
Vnd fahren lebendig zu der Hell
Ich weiß nun durchaus kein gfahr mehr
Dafür sich fort zu fürchten mehr
Sich erwan Krieg an vnser Land
So reicht eins dem andern die Hand
Es sol ob Gott wil / nicht so bald
Uns schaden thun des Feinds gewalt
Weil wir eins sein / vnd sind bedacht
Dem Feind zu wehren mit gleicher macht
Ob wol zwischen Cuns von Rauffungen
Eins theils / vnd zwischen dem Pflügen
Ein gfehrlich streit ist vom Rankon
Darauf nichts guetes könd entstahn
Dieweil Cuns hat ein List erdacht /
Viel Juckern auff sein Seit gebracht
Das er gar leicht für meiner thür
Hett kund erwecken ein auffruhr
So bin ich doch dem Künfftigen streit
Auch mit ernst vorkommen bey zeit
Hab ihn als ein Feind in die acht
Erklert / vnd auß dem Land verjagt

Denno

Denn viel ding vergift man endlich
Wenn mans nicht mehr für augen sich
Wenn man es nicht mehr sehen kan
So dencke das Herz auch nit mehr dran
Weil nuu Euns auß den Augen ist
So ist gut Fried zu dieser frist
Des ich mich billich frewe nu
Das in mein Land ist gute ruh
Vnd das auch meine Vnterthan
Hierob sich sehr zu frewen han
Ich wil forthin durch Gottes gnad
Der mir das Schwert gegeben hat
Also anstellen das Regiment
Das Friede sey an allem end
Vnd mein Land vnterm Fürstlichen Schut
Wög sicher sein vor allem trus
Auff das nicht meine Vnterthan
Vmb meinet wegn werden geschlan.
Der Allmechtige grosse GOTT
Der all Reich in sein Henden hat
Verleih auß lauter Barmhertzigkeit
Das sein Wort werde außgebreit
Gerechtigkeit im Lande wohn
Das Oberherrn vnd Vnterthon
Sich lieben mögen stetiglich
Vnter dem grünen Kauten Zweig. Vnd

Vnd vnterm Schwert / welches mir G^ott
Auff gnad in mein Hand geben hat
Gott bhüt vns auch für schedlich Leut
Die lust haben zu Krieg vnd Streit
Vnd strew den durch sein Allmacht
Die vns zu verderben sein bedachte
Das sein Göttlich Lob hie auff Erd
Von vns danckbar gepreiset werd
Die Vnterthan in stiller ruh
An allerley Segn nehmen zu.
In kurtz / so mir Gott 's leben günt
Bin ich eneschlossen vnd gefind
Nach Leipzig zu reisen ein mal
Vnd wil mein Gott befehlen all
In seine Almechtige Hand
Mein Hoffhaltung / mein Leut vnd Land
Vnd wil bitten er woll frü vnd spat
Regieren meinen Rath vnd That
Das es zu seiner ehr gericich
Mein Land zu schus vnd nutz desgleich.
Narr.

Hör / hör / was Vater Frik hat sagt
Er wil gen Leipzig in die Stadt
Zuch Hofcha / das ist gut für mich
Bey meiner Kolb hie bleib ich nicht
Ich muß / vnd sol / vnd wil mit gehn
Vnd wenns gleich regnet Kieselstein
Doch

Doch was darff ich viel gehn zu fuß
Mein Pferd mich wol hintragen muß
Das hat vier bein / ein Narr wer ich
Wenn mein Pferd ritt / vnd gienge ich.
Seht hab ich nicht ein hübsches Pferd?
Es ist wol tausendt kronen werd
Es springt baß als ein lamer Hund
Kom Pferdlein / muß mit mir jekund
Gen Leipzig in die werthe Stadt
Do, s schöne wacker Megdlein hat
Zuch / Zuch / mir lacht im Leib das Herß
Wenn ich mit den Jungfrewlein scherß
Ich wil bey meiner Kolben trawn
Leffeln mit der schönsten Jungfrawn
Dho wem solt das nicht gefallen
Gelt / solchs gestiel auch wol euch alln
Am nechsten war ich auch aldo
Ey / Ey / wie waren wir so fro
Eben in der Herren Safftacht
Da fraß vnd soff ich tag vnd nacht.
Meins harren ist nicht lenger hier
Kom Pferdlein kom / du muß mit mir /
Ich kenne dich zu mahlen wol
Wenn d, dich nicht hast gefressen voll
So lauffstu wie ein todter Hund
Drumb kom mit mir in stall jekund /

B

Ich

Ich wil dir Habern gebn/ auff das
Du auff dem weg lauffst desto baß

Actus I. Scena II.

Sunk.

Pos Weltens wunden vnd Element
Pos Taufent marter vnd Regiment
Solt ich solch vnrecht fressen ein
Vnd noch dazu gedultig sein
Das muß nicht sein/ schwer ich aß hier
Solts gleich den Kopff auch gelten mir
Solt man begern zu lebn auff Erden
Wenn man so muß geschendet werden?
Wenn ein Kriegsmann ganz Ritterlich
In viel Scharmüßeln brauchet sich
Vnd sol dauon han hohn vnd spott
Ist das nicht recht der bitter Tod?
Die Ehr macht muth/ vnd s leben süß
Vnchre ist der Tod gewiß.
Es geht einem durch marck vnd bein
Wenn die Leute vndanckbar sein
Gegn ein / der sich hat wol verdient
Wie solt man denn erst sein gesint
Wenn man vor seinen dienst kriegt spott
Solt man sich nicht lieber wünschen tod?

Solt

Solt ich dann nun in meinem Herrn
Solch groß vnrecht können verschmerzen?
Ist das der danck? ist das mein lohn?
Den ich zu letzt bekom davon/
Daf man mich erklet in die Acht
Vnd auß mein Vaterland verjagt?
Dafür das ich mein Leib vnd Blut
Vnd auch darzu mein Haab vnd Gut
Hab dran gewagt? Ist's alle vergessen
Daf ich wieder Landgraffen von Hessen
Herzog Wilhelm gezogen bin
Vnd Mannlich gestritten wider ihn?
Fürs Vaterland / vnd, s Fürsten heil
Mein leib vnd leben getragen feil?
Vnd mit mein Kriegsvolck wie ein Held
Durch sein Heer mich gedrungn im Feld?
Bis ich endlich von Feindes handn
In dem Scharmüßel bin gefangn?
Jetzt wird mir vorgezogen Pflug
Der mit mir gfangn im selben zug
Vnd sich nebn mir von Feinds gewalt
Kanonen müssen gleicher gestalt
Ebn mit der Summ / die ich hab gebn
Zu erlösen mein leib vnd lebn
Jetzt wird er zu ein Herrn gemachte
Ich aber zum Bettler / vnd verjage

B ij

Th 136

od?
Solt

Ihme ist alles Rankongele
Bey helle vnd pfenning widr gezele
Mir aber nicht ein Pisscherling
Widergeben / das doch gering
Ist das nicht vnrecht / weiß ich nicht
Wie einem sonst vnrecht geschicht?
Es ist ja billich / daß gleich dienst
Auch haben mögen gleichen gewinst
Vnd das gleicher Kampff / Krieg vnd Streit
Auch nehmen möge gleich außbeut
Wer das gehalten / so dürffte ich nit
Mitten Fürsten leben in vnfried
Sie wölln wol gerne wenden für
Das dem Pflug grösser Ehr gebühre
Wegn seiner Ritterlichen that
Die er im Streit bewiesen hat
Poh tausent marck / solt der Hudler
Mir fürgezogen werdn an Ehr?
Die Sonn solt mich so nicht beschein
Wenn Pflug solte berümbter sein
An Wird / vnd Ritterlich Mannheit
Deßgleichn Erfahrung im Streit
Wie dann Nörinbergischen Herrn
Mir dessen zeugniß geben werdn
Die wiedr Marggraff Albrecht im Felt
Mich zum Obersten han erwehle

Ed

Es muß mir traun auch dessen ebn
Churfürst Friedrich selbst zeugnis gebn
An welches Hoff ich etlich Jahr
Von ihm bestalter Marschalck war
Der tret herfür / vnd zeig mir an
Was ich jemals vnrechts gethan/
Ob auch das gringst durch mein vnacht
Die zeit vber möchte sein verbracht
Mit warheit / das weiß ich gar wol
Der keins er mich beschulden sol
Ziel weniger wird er hinder rücl
Mir könn nachsagn ein Schelmenstück
Wolan ist Pflug so n thewres Mann
So zeig er seine thaten an
Die er dem Vaterland bewiesn
So wollen wir sie ohn verdriessn
In einer Wagen beyden ägn
Ob er dann mir sey vberlegn
Wird man denn sehen sein außschlag
So bin ich friedlich / daß er mag
Vor mir empfangn das Ransongelt
Ddr aber kom mit mir ins Felt
Vnd streit mit mir vmb leib vnd lebn
Wer ob siegt / dem sol man es gebn
Ddr wollen solches Ransongelt
In ein Scharmduel auff dem Feld

Es

B iii

Werke

Werffen mitten vnter die Feind
Wer nun vnter vns so kühn wird sein
Daz er dasselbe mit gewalt
Odr geschwindigkeit heraußer hole
Der mag es haben zur außbeute
So würd doch auffgehoben der Steis
Wo nicht / so sol er wissen ebn
Daz ich ihm nichts nach wil gebn
Ich bin von ein ehrlichen Stam
Ein Kriegs Held vnd ein Edelman
So wol als er. D Pflug möcht's sein
Daz ich mit dir hett zthun allein
Ich wolt mit diesem Schwerd ein Sach
Vorlengst zum ende haben bracht
Du hast den Bratn gerochen n ol
Vnd hast gleich wie ein schlipffrich Aak
Den Kopff gezogen auß der schlingn
Vnd alles listig wissen zubringn
Auff den Fürsten / das seine gnad
Dich zu schätzen verheissen hat
Denn du weißt / daz ich einigr Mann
Nichts wider ihn vornehmen kan
Ich hab zwar seiner Fürstlich gnad
Behorsam vnd trem zugesagt
Vnd hab ihm das mit Endespliche
Verheissen / solchs leugne ich nicht.

Aber

Aber hinwiedr hat seine gnad
Als sie dem Land gehuldet hat
Mit endes pflicht versprochen sich
Das sie Fürstlich vnd gnediglich
Die Vnrrhan in lieb/ehr/ vnd schutz
Regieren wolten widr allen trutz
Grosse vnd klein/ Herren vnd Knecht
Nach altem brauch vnd Sachsen Rechte
Daher ist ihre gnad auch vns
Von rechtswegn schuldig/ schutz vnd gunst
Wann denn wir beyde/ Pflug vnd Ich
Haben einerley recht vor sich
So seind ihr gnad verpflicht dazu
Das sie vnser keinem vnrecht thu
Sondrn exequir iustitiam
Gleich durch/ vnd seh kein Person an
Geschicht es nicht/ so thun ihr gnad
Wider den end / den sie zusagt
Vnd widers Rechte. Weil dann die Pflliche
Ihr gnad auffheben vnd halten nicht
So bin ich eben gleicher gstate
Nicht schuldig meinen End zu halten
Man muß der Fürsten grossa hohmüt
Nicht allzeit leiden / vnd halten zu gut
Auff das nicht / wie wol ehr geschehn
Drauß möchte ein Tyranney entstehn

Vnd durch schweigen der Unterehan
Ein Feuer im Lande möchte entstahn
Dadurch das Vaterland behend
Würde zerstört/verhert/verbrend:
Darumb Euns faß ein Heldenmuth
Vnd halt inen solchs nicht zu gut
Daß sie dich einen Edelmann
Von deinen Gütern verriagt han.
Poh tausent martr vnd Element
Es sol noch komn zum guten end/
Es mangelt mir traun nicht an macht
Was giles/ich vb noch meine Racht
Ich weiß noch tapffer Edelleut
Die mich können rüßen zum Streit
Der von Weisfels/ der von Bisthumb
Die raten mirs / vnd sagen kurtzumb
Ich sols nicht vngerochen lahn
Drumb wil ichs kühnlich wagen dran/
Ich bin noch vnuerdroßn zum Streit
Zu dem hab ich gut gelegenheit
Zu diesem Vorhabn/ weil ich nu
Ein Rundschafter bekom dazu
Der jekt zu Hoff Koch worden ist
Vnd alle Räch durch heimlich list
Auffs aller gnawst erforschen kan
Vnd mir solchs schriftlich zeiget an.

Was

Was mach ich / was steh ich hier lang?
Vnd mach mir selbst im Herzen bang?
O Herz wach auff / huy mach dich auff
Krieg dein ghülffen in eil zu hauff
Vnd streiff im Land nach deinm beger
Schlag tod / brenn auß die leng die quer
Abt sich / wer kömpt in vollem schnauffen
Gerade zu mir her gelauffen
Ist nicht Gothes mein lieber Knecht
Fürwar er ist / ey das ist recht.

Actus I. Scena III.

Gothes. Junk.

Gothes.

Junker / hie bring ich euch zu hand
Ein schreiben auß dem Sachsenland.

Junk.

Wer ist / der dir den Brieff hat gebn?
Gothes.

Ich kenn den Boten traun nicht ebn
Er sagt von Wilhelmen / vnd spricht
Er sey gar heimlich her geschickt
Vnd sey am Brieff gelegen viel.

Junk.

Ist gut / ich weiß nun wol / schweig still

B v

Es

Es ist von dem Mann hergebracht
Dessen ich nur ihund gedacht
Sih bring dem Boten das Goldstück
Sag/er sol niche weglauffen zu rück
Sondern sol warten auff bescheid
Vnd du bleib auch von mir niche weit
Sondern bleib bey der Hand / das ich
Deiner allzeit kan sein mechtig.

Gothes.

Ja Juncker / ich wils han in acht.

Gunkz.

Der Brieff ist trawen sehr wol vermacht
Das muß ich loben an dem Mann
Das er die new Buchstaben kan
Die kein Mensch kent / so artig schreiben /
Das all mein sachen heimlich bleiben
Denn wenn der Bratten gleich würd gerochtn
Vnd diese Brieffe auffgebrochn
So ist doch keiner so geschwind /
Das er die Buchstaben lesen künd
Wolan ich wil den Brieff auffmachen
Vnd sehn / was er mir schreibt vor sachen:
Edler vnd Ehruester Juncker
Euch wünsche ich von Gott dem Herrn
Alle

Alle Wolfart / Glück vnd auch Heil
Vnd thu euch zu wissen in eil
Das ich mit höchstem trew vnd fleiß
Wie ich euch solchs vnlängst verheiß
Die sachen so mir in geheim
Von euch meinem Herrn vertrauet sein
Erforschet hab / welchs / wie ihr wißt
Im jüngsten schreibn gemeldet ist
Ich hab abt nie so gute zeit
Können erfahren / als eben heut
Denn ihre Churfürstliche Gnad
Genslich bey sich beschlossen hat
In kurtzen nach Leipzig zu ziehn
Dahin werden begleiten ihn
Die Hoffjunker fast alzusam
Wird aber zu Haus bleiben lahn
Die Churfürstin / vnd Jungen Herrn
Das ist für vns ein guter Stern
Demnach wer das mein bester Rath
Das ihr euch rüset auff die farth
Vnd ewr Gesellen rufft zu hauff
Das sie sich mit euch machen auff
Vnd kumpt den 7. tag geschwind
Dieses Monats mit ewrm Gesind
Vors Schloß / recht in der ersten nacht
Wenn alles schleift / vnd niemand wacht
Vnd

Vnd brecht eilich Leitern mit euch
Damit man flugs das Schloß ersteiga
Da wil ich euch weisen zur stund
Ein heimlich Loch / dadurch ihr kund
Ins Schloß kommen ohn all gefahr
Das es kein Mensch werde gewahr /
Da lönd ihr ewer sach alsbald
Aufrichten / wie ihr selber wolt.
Was ander ding anlangt / wolln wir
Gegenwertig handeln allhier.
Damit thu ich euch Gott befehlen
Vnd bitte / ihr wolts in eyl bestellen
Vnd hie bey vns sein ohn verzug
Datum auß vnser Küchenstub
Auff Schloß vor Altenburg gar frü
Als man schrieb den 5. Julij
Ewer trewer Diener wol bekand
Fürstlicher Koch / Schwalbe genand.
O frewd / O wonn! Ich weiß bald nicht
Wie mir für grosser frewd geschicht
O Gnaden liecht / O seligr Tag
Den ich ihund erleben mag /
Ich bin der allglückseligst Mann
Den man auff Erden finden kan
Was seh ich hier? was wart ich lang?
Warumb mach ich nicht ein anfang?
Wil

Wil ich
Die zeit
Nun
Hörstu
Ich bin
Hör zu
La
Vnd so
Zurüst
Mit R
Das si
Vnd d
G

ga
Wil ich noch lenger in mein Herkn
Solch groß Schmach vnd vnrecht vers
Die zeit/der ort/das glück fügt sich (schmerkn?
Ist als zusam gar wunderlich
Nun wil ich mein müch fühlen recht
Aber wo bleibet doch mein Knecht?
Hörstu Gotha? wo bleibestu?

Gothes.

Junker skund kom ich herzu :!
Ich bin nicht weit von hinn gewesn
Bis ihr den Brieff habt durchgelesn.

Gunk.

Hör zu / was ich dir sag skund
Lauff zu mein Stallmeister zur stund
Vnd sage ihm / das ich begert
Das er mir fünff vnd dreissig Pferd
Zurüst behend / von stunden an
Dazu auch so viel gharnischt Mann
Mit Kriegsrüstung stafierte recht
Vnd neben den noch zehn Fußknecht/
Das sie alsbald sein bey der hand
Mit mir zu ziehn in Sachsenland/
Vnd du Gotha solt auch mit ziehn
Geh / lauff flugs / vnd vermeld es ihm?

Gothes.

Ja

ig?
Wil

Ja Zunker ich wils wol außsrichen.

Gunk.

Ich wil mich auch seumen mit nichen
Sondern wil gar bald bey euch sein

Gothes.

Ist gut / ich wils bestellen fein.

Gunk.

Wenn es gefelt mein Kottgesellen

So wil ich bald mehr Pferd bestellen

Wie ich denn hoff / das sie sampulich

Mir Volck zuschicken ganz eilich

Nun wil ich mich machn auff die Ban

Vnd meinen Harnisch ziehen an

Vnd wil die andern zusamen

Als ihr Heuptman flugs auffmanen

Darzu verleih mir Gott das Glück

Das sich alles nach meinem wunsch schick

Actus II. Scena I.

Sammerfraw. Fürstin

Sammerfraw.

Gnedigste Fürstin / Ewer Gnad

Mich inunder berichtet hat

Das Churfürstlich Durchleuchtigkeis

Nach Leipzig 3^e reisen sey bereit

Sol

Fast gar allein / vnd das man niche
Zu dieser Reiß darff viel zugriechen
Sol es denn noch dabey beruhn?

Fürstin.

Ja / ich weiß nichts mehr zuehun
Kammerfraw.

Wie wann denn ihre Gnade wolten
Das die Jungen Herrlein mit solten
Das sie zu dieser schönen zeit
Auch hetten ihr ergestligkeit
Schawen Leipzig die schöne Stadt
Die ihrer keiner gsehen hat
Wenn ich solchs köndte wissen nu
So wolt ich balde schiecken zu
Vnd ihrn Ornat flugs bringen her
Die Guldnen Ketten vnd Halßbende
Die schönen Kleidr / Kleinodien
Vnd was sonst mög von nöten sein
Solchs alles wolte ich mit fleiß
Zurichten auff die Leipziger Reiß.

Fürstin.

Nein / es darffs nicht / Mein Herr hat mir
Befohln / das ichs behalt alhier.

Kammerfraw.

Wara

Warumb doch? Sollen zu dieser zeie
Die Jung Herrlein nicht auch ihr frewd
Gebrauchn / do alles / was da lebt
In rechter Wonn vnd frewde schwebt
Zuorauß weils ist ist so schön
Da köndten sie spazieren gehn.
In schönen Gärten zu Leipzig
Vnd im grünen ergehen sich
Drin spielen / springn vnd lustig sein
Ach gnedigst Fraw vnd Fürstin mein
Ich bitt vnerthenigst Ewer Gnadn
Die wollen / weil es nichts könd schadn
Die Jungen Herrn lahn ziehen mit

Fürstin.

Schweig still / hörst wol / ich thu es nit
Es ist ist kein bequeme zeit
Mein Söhnlein außzuschicken weit
Dieweil es ist in Hundes Mond
Darin die His ist vngesund.
Die ander vrsach / die ich hab
Ist / das sie möchten brechen ab
Das vnreiff Obs / vnd essens ein
Welchs ihnen nicht gesund kan sein!
Drümb laß ich sie nicht ziehen auß
Sondern sollen bey mir bleiben zu Hauß

Wn

Und daheim mit den Büchern spielen
Kammerfraw.

Es bleibt bey ewer gnaden willen
Doch wie ich es dafür thu halten
So werden sie allzu streng gehalten

Fürstin.

Ich wolte/wenn es nur könde sein
Das mein Herr selber blieb daheim
Nicht ohn ursach/ denn in meinem Herzen
Hab ich groß sorg vnd heimlich schmerzen
Die mir der Traum macht/ den ich hab
Zu Nacht gehabt. Gott wend es ab.

Kammerfraw.

Das wird er thun. Doch gnedigst Fraw
Ich bitt ewr Gnad erzehl den Traum.

Fürstin.

Ich sah im Traum ein groß wild Schwein
Welchs lieffe zu dem Weinberg mein
Hieb in den zaun mit seinem zahn
Das stück mit hauffen fielen davon
Und lieff im ganzen Berg umbher
Bald in die leng/ bald in die quer
Und wühle mit seiner Schnauzen fort
Von einem end zum andern ort

E

Und

Vnd hett gar bald bey einem Haare
Den Weinberg verderbt gang vnd gar
Wo nicht darzu ohn alls gefehr
Gefommen wer ein schwarzer Beer
Vnd hett das Schwein gejagt darauß
Kammerfray.

Ewer Gnaden schlag den Traum nur auß
Auß ihrem sinn/ sie darff sich nie
Dieses Gesichte führen zu Gemüth
Vieleicht hat ewer Gnad am Tag
Bedaucht/ wies im Berg stehen mag
Vnd ist ihr darnach ohn gefehr
Vors glicht gekommen vnser Beer
Solchs ist ihr nachmals in der Nacht
Durch die gedanken vorgebracht
Denn es pflegt offtmals zugeschehn
Das/ was man am Tag hat gesehn
Des Nachts einem pflegt kommen vor.
Fürstin.

Du sagest recht / es ist wol war
Ich halte selbst von Treumen nicht
Wie wol von vielen Leuten gschicht
Der trewe Gott wol durch sein gnad
Mein Herrn beleiten frū vnd spat
Dah er zu glückseliger fund
Kom widr zu Hauß frisch vnd gesund.
Kammerer

Kammerfraw.

Das wünsch ich auch. Fürst. hör/ wie steht es?

Ist sonst alles fertig zur Reif?

Hastu auch wie ich dir befohlen

Die Leilach thun herunder holn?

Die Heupfüssen/ gewirckte deckn

Die man pfleget vberzudeckn?

Und alle ding / wie es sein soll?

Ist der Kasten vorwahrt wol?

Kammerfraw.

Gnedige Fraw/ es ist noch nicht

Wie es sein solt/ alles verricht.

Fürstin.

Wie kömpt? Kammerfraw. ich habe nicht
gemeine

Das ihr Gnad so wegfertig seind.

Fürstin.

Wolan so thu es noch jetzund

Behend/ denn sie werdn zu der stund

Fort ziehn/ sie seind schon auff dem plan

Kammerfraw.

Ich wil es bald bringen heran

Abr seht dort kömpt der Graff daher

Was mag er bringen für newe Nache

E ij.

Wie

Wie kômpts/ daß er nicht ist gerüst
Vieleicht die Reiß auffgeschoben ist.
Fürstin.

Nein traun/ du weißt hie nichts von
Drumb laß dich diß nicht fechten an
Der Graff bleibt hie/ sol nicht mit ziehn
Drumb steh nicht lang / geh eilend hin
Vnd richte dich nach meinem geheiß
Daß du alles verrichtst mit fleiß
Kammerfraw.

Zeh wil von stundan lauffen hin
Fürstin.

Hör / befihl daß mein beyde Sühn
Zu mir alsbald werden gebracht
Daß sie wünschen ein gute Nacht
Ihrem Herrn Vater/ eh er sich
Von hinnen begibt nach Leipzig
Kammerfraw.

Ja gnedig Fraw/ es sol geschehen
Fürstin.

Zeh wil zu meinem Herren gehn
Da wil ich dann waren auff sie
Kammerfraw.

Ist gut. Discedit paulisper & reversa in-
quit, Abz ich bin wider hie.
Fürstin

Fürstin.

Was wiltu dann? Kammerfr. Der Graffe
bitt

Wenns ewer Gnad beschweret nit
Sie wol ihn hören ein par wort

Fürstin.

Nein traun/ sag er sol kommen fort

Kammerfraw.

è theatro discedens alloquitur Baronem.

Ihr Gnaden ist zu fried. geht nein

Ich wil auch nicht lang aussen sein.

Actus II. Scena II.

Graff/ Fürstin / Kammerfraw.

Graff.

Gnedige Fürstin / ewer Gnad

Wünsch ich glück von Gott frü vnd spat.

Fürstin.

Habt danck/ was ist ewer begehrt?

Graff.

Ich bin sekund gefordert her

Das ich Fürstlich Durchleuchtigleit

Als bald ansprech/ was es bedeut

Kan ich nicht wissen/ ob ich auch wol

Mit ihrer Gnad fortreisen sol

E iij

Ich

n-
in

Ich bin noch nichts geschickt darzu
Vnd weiß auch nicht / was ich doch thu
Demnach wolt ewer Gnaden ich
Gebetn han vnterthenig
Sie wollen mir jetzt gebn berichte
Ob ich sol mitzieh'n / oder nicht
Auff das / wo ,s ewer gnad gefelt
Mein Küstung auch werde bestellt

Fürstin.

Ich gleub / ihr wollet alle hin
Wie kömpft? wie nempt ihr das in sinna
Wuß denn die ganze Ritterschafft
Vnd alles / was da ist Mannhafte
Zugleich mit ziehn / vnd aller massn
Mich ganz vnd gar alleine lassen
Bedenck't was solt ich doch zu Haus
Mit meinen Mägden richten auß?
Gott weiß es / alle meine haar
Stehn mir gen Berg / wenn ich die gfahr
Vnd grosse auffruhr thu bedenk'n
Die noch mein junges Herze krenck'n
Darauß ein grosser Krieg zu hand
Entstanden wer in vnserm Land
Welcher auffruhr vor wenig Tagn
Durch Gottes gnade ist vertragen

Nun

Nun seid ihr selber so so klug
Daß man sich nicht kan hüten gnug
Wenn gleich ein streit vertragen wol
So bleibt doch immer ein alter groll
Ich kenn Wilhelms von Sachsen sinn
Wie ich mit schad bin worden in
So kenn ich auch der Böhmen much
Die stets trachten nach vnserm Blut
In massen sie denn albereit
Solchs gnung bewiesn vor kurzer zeie
Do sie ins Land gefallen sein
Vnd die Stad Gera gnommen ein
Alles geplündere vnd verheere
Vnd vbr fünff tausent mit dem Schwerde
So jämmerlich erwürget han
Vnd endlich noch gezündet an
Das Fürstlich Haus vnd ganze Stad
Ach Gott/ ist's nicht ein grewlich thas
Noch seid ihr jetzt so sicher gar
Vnd habt vergessen all gefahr
Wolt Gott ich lüg/ die sicherheit
Wird vns bringen in herkeleid
Denn wenn man sicher wird im feld
Der Feind gar leicht den Sieg erhelt.

Grass.

E iij

Grass

Gnedige Fraw / es hat kein gfahr
Ist doch der Krieg gestillet gar
Denn Keyserliche Maiestat
Mit an der Thür vnd Fürsten Rath
Zur Naumburg diesen streit geschicht
Vnd guten Fried hat auffgericht
Demnach so dürffen ewer Gnadn
Dissals gar kein furcht auff sich ladn
Wer wolte doch so kühne sein
Daz er sich in Krieg liesse ein
Wider das auffgerichte Mandat
Der Keyserlichen Maiestat
Denn welcher den vererag nicht helt
Sondern bricht fried / vnd zeucht ins Feld
Der wird erkleret in die acht
Vnd von Land vnd Leuten veriagt
Ach wer solt vnd wolt halten nicht
Den Fried / welcher ist auffgericht
So herrlich / vnd bekräftiget
Mit Gottes furcht / vnd mit Gebet
Mit herzen frewd / mit lob vnd danck
Vnd auch mit Christlichem Gesangt
Da man vnserm Gott fiel zu fuß
Vnd sung Te Deum Laudamus
Darnach hielte man Opffer auch
Wie in Friedshandlung ist der brauch

Wer

Wer wolt / sag ich / den Frieden brechn
Gott vnd Maria würd solchs rechn.

Fürstin.

Ihr saget viel / Ja lieber Graff
Der Wolff frist auch die gzeichnet schaff
Ein Dieb stiele auch was gsegnet ist
Kein Ding für ihm gesichert ist
Wenns gleich gebenedeyet wird
Mit Weihwassr / odr mit öl geschmiert
So fragt er nichts darnach vorwar
Vnd stilt es wol weg vom Altar
Vnd ob gleich deßfalls in dem Land
Durch auß kein gfehr mög sein verhandt
So weiß ich doch / das zu der frist
Nicht alles so gar sicher ist.

Graff.

Wie so Gnedige Frau? Fürstin. Fragt Ihr?
Wißt ihr nicht / was gelauffen für?
Wie Tuns von Rauffung Tag vnd Nacht
Nach vnserm Leib vnd Leben tracht
Wie er sich feindlich hören lest
Vnd wie ein Drach Feuer außblest
Ach wißt ihr nicht / wie in dem Mann
Kein ehrlich Blutstropff ist noch scham
Er dorfft mein Herrn vors angesicht
Treten / vnd sagen trozialich

Ev

Er

Er wolt sich an ihm rechen thun

Vnd solt er sterben in den Schum
Was düncket euch nu/ dürffte der Schelm
Solch thut nicht einmal ins werck stellen

Graff

Ach was solt doch der arm Kofleser
Für ihm / weiß ich / sind wir wol sicher
Brummen mag er / das kan er zwar
Aber nicht schaden an einem haar

Furstin.

Ja lieber Graff diese Kofleser
Köndt vns vnd dem Land schaden mehr
Als ihr wol meine. Wißt ihr nicht das?
Wie es dem Adler gangen was
Der trohte auch auff seine macht
Vnd den Kofleser gar veracht
Was geschicht? Der Kofleser ergrime
Vnd im zorn listig in acht nime
Wo doch der Adler hab sein Nest
Vnd als er solches merckt auff's best
Seumt er sich nicht / macht sich herbey
Vnd stößt ihm sein Eyer entwey

Der

Der Adler als er solches siehe
Wil er an dem ort bleiben niche
Vnd bawt sein Nest am andern ort
Der Kockleser sucht immer fore
So lang bis er solchs spüret auß
Vnd stößt ihm ab die Eyer drauß
Der Adler klagt Iovi sein Gott
Vnd bitt / er wolt ihm in der noth
Schützen / domit er sicher wehr
Für seinem Feind dem Kockleser
Der Jupiter saget ihm zu
Er wil ihm wol verschaffen ruh
Vnd wolt die Eyer jzt als bald
Nehmen zu sich in sein gewalt
Was geschicht / der Keker kreucht umbher
An allen orten die leng die quer
Vnd so lang darauff spintisire
Bis er es endlich innnen wird
Do kreucht er Iovi in die Schoß
Ist das nicht ein wunderlich Poß?
Do Jupiter sieht / das sichs regt
Vnd in der Schoß etwas beweget
Erschrickt er vnd schüttelt den Rock
Da lag im Dreck der Eyerstock
Ja Grass / so gehts / wenn man nichts acht
Vnd sich verlesß auff gewalt vnd mache
Man

Man sol kein feind verachten/ Herr
Und wenns gleich kaum ein Fliege wer.
Graff.

Ist doch Cunn ist nicht mehr im Land
Sondrn weit von hinn im Böhmerland
Fürstin.

Ach lieber Gott / wie ist so gar
Die Welt sicher in alle gefahr
Sie fürcht sich für kein Feuer nicht
Bis es zu ihrem Haus außbricht/
Gerad als leg das Böhmerland
Weit ab vber den Meeres strand
Oder gar fern in der Türcken
Oder aber in der Barbaren
Do es doch nah ist bey der Hand
Und sich grenzet mit vnserm Land
Das man von dannen ohn gefehr
In einer Tagreis kömpf hieher
Des ist dem Feind nichts zu weit/
Das er nicht in geschwinder zeit
Mit seiner List außrichten kund
Noch seind wir Menschen so gesint
Das wir solchs alles achten nicht
Gott geb was auch endlich geschichte
Graff.

Ach

wer.
land
Ach gnedig Fraw / ich wunder mich
Das ewer gnade fürchten sich
Wenn es dieselb begern von mir
So wil ich gerne bleiben hier
Ich hab auch traun der meinung niche
Von ewer gnad begert berichte
Der Reiß halben / als wenn mein Sinn
Vnd wolgefallen stünd dahin
Denn es sind kaum vier Mond / halt ich /
Verflossen / als ich war zu Leipzig
Auff ewer Mandat vnd beger
Als mein gnedigster Fürst vnd Herr
Daselbsten hielte die Fastnacht
Darumb ichs ikund gar nicht acht
Vnd wil lieber in dieser Hit
Dafür daheim im kühlen sit
Wenn ich nur solches wissen solt
Fürstin.

Das werd ihr drinn erfahren bald
Denn wie ich noch genzlich verhoff
So werd ihr bleiben bey vns zu hoff
Weil ihr noch nichts habt zugeschickt
Vnd mein Herr in der eil fort rückt
Aber kompt laß vns gehn hinein
Eh mein lieber Herr möcht auff sein
Graff.

Wer

Wer kömpt dort her gelauffen / schaw
Ist es nicht vnser Kammerfraw?
Fürwar sie ist's. Fürstin. Wie stehn die sachen?
Wird mein Herr sich auch bald auffmachn.

Kammerfraw.

Ja gnedig Fraw / sekund gerad
Als ich wolt gehn zu Ewer gnad
Stund ihr Fürsilich Durchleuchtigkeis
Bey vnsern Jungen Herrlein beyd
Vnd frage nach Ewer gnad / deßgleich
Wolgeborner Graffe nach euch.

Graff.

Was hör ich? Es ist hohe zeit
Seht da kömpt ihr Durchleuchtigkeit.

Fürstin.

Last vns nicht lange alhier stahn
Sondern ihr Lieb entgegen gahn.

Actus II. Scena III.

Friderich. Fürstin. Albrecht. Ernst.
Barbhus. Graff.

Friderich.

Ich wartet ewer im gemacht.

Fürstin.

Wir haben vorwar nicht gedacht
Das Ewr Lieb so bald wolt auff sein
Vnd wolten ebn jzt gehn hinein.

Friderich.

Wir müssen vns nicht seumen jz
Von wegen der sehr grossen hie.

Graff.

Is war / man mus die grossen Bauln
In solcher Hie nicht obereiln.

Friderich.

Albrecht vnd Ernst / mein liebste Sohn
Wie bleibt ihr also stille stehn?
Huy küsstet ewer Händelein
Empfahet die Frauw Mutter fein.

Ernst.

Frauw Mutter zart Gott grüsse euch.

Albrecht.

Alls guts wünsch ich euch auch desgleich.

Fürstin.

Mein Söhnlein danck euch Gott der Herr
Barby gib auch dein Händlein her

Barby

Barbhus.

Ewer Gnad alls gutes wünsche ich
Von Gott/ ganz vntertheniglich

Fürstin.

Das ist recht. Friderich. Ir mein lieben Sün
Wolt ihr mit mir nach Leipzig ziehn?

Fürstin.

Sie Lachn dazu/ sie thetens gern
Denn sie haben lust zu spaziern.

Friderich.

Wenn die Fraw Mutter für euch bite
Wollan so solt ihr ziehen mit.

Fürstin.

Ach lieber Herr/ was solln sie st
Mit ziehn in dieser grossen Hit?
Soll ich so gar verlassen sein
Vnd bleiben daheim gar alleine

Friderich.

Wolan/ wenn Ewer Lieb nicht wolln
Daheim sie bey euch bleiben solln.

Grass.

Durchleuchtiger Fürst/ gnediger Herr
Mein Gnedig Fraw die fürcht sich sehr.

Friderich

Friderich.

Wie kômpts? auß was ursach geschiches?

Graff.

Des Cunken halbn/sonst weiß ich nicht

Friderich.

Was hör ich? fürcht ihr euch für ihn?

Fürstin.

Mir ist fürwar nicht wol zu sinn

Man sol verachten keinen Feind

Ob er gleich gar verächtlich scheine.

Friderich.

Mein Hertzen/ fürcht euch nicht/ der Mann

Uns durchaus nichts schaden kan

Es wer denn daß er uns anzind

Den fischeich/ vnd die fisch verbrint

Solch drawen der armen Bößwiche

Zu ihrem vnglück ist gericht.

Fürstin.

Ich bin zu fried / Gott wend es ab

Der Graff weiß wol/was ich gsage hab

Der trew Gott sey mit seiner Gnad

Bey uns/vnd helff uns frü vnd spae

Graff.

Durchleuchtig Fürst / Gnedigster Herr

Was ist ewer Gnaden beger?

D

Weil

Weil sie mich han herkommen heissen
Sol ich mich auch rüsten zur Reiß
Friderich.

Auff dißmal nicht / Euch befehl ich
Die auffsehung / daß ihr fleissig
Vnter des Haußhalt / vnd gute acht
Auff meine Söhn habt Tag vnd Nacht.
Wenn schreiben kömpt so brecht es auff
Vnd antwort nach gebühr darauff
Wenn die Sach abr zu wichtig wer
So schickt ein Boten zu mir her
Vnd bericht michs / ich hoff jr solt
Also Haußhalten / wie ich gern wolt
Vnd euch gebürt / darumb wil ich
Weitleufftig als erzehlen nicht /
Werd auch nicht lang sein auff der Reiß.
Graff.

Ich wil alls verrichten mit fleiß
Zu Tag vnd Nacht / zu jeder frist
Was nur Ewer Gnaden lieb ist.

Friderich.

Ich wil daran auch zweiffeln nicht
Nun weil ich jeko bin berichte
Daß mein Volk schon ist auff dem plan
So muß ich auch scheiden von dann

Mein

Mein liebste Sohn / bleibet jetzt zu Haus
Ein andr mahl solt ihr mit mir auß/
Wenn ich auff die Jagt ziehen werd
So solt ihr mit mir reiten zu Pferd.
Ihr Graff laßt euch befohlen sein
Zu guter nacht all in gemein.

Fürstin.

Mein liebster Herr / Gott wol gesund
Ewr Lieb erhalten frisch vnd gesund
Daß sie in der geschwülen zeit
Nicht fallen mög in ein Kranckheit.

Graff.

Das gebe Gott / jetzt thun sie blasn
Nun machen sie sich auff die Strassn
Was bgeren ewer Gnad von mir

Fürstin.

Nichts. Ir Sohnlein kompt her zu mir
Solget mir nach in diesen Saal
Vnd halt mit mir das Abendmal /
Die Kammerfraw sol euch als dann
Wenn wir Malzeit gehalten han
Hinführen in ewer Kämmerlein
Ir Graff solt die Nacht im Schloß sein
Vnd achtung geben auff's Gesind
Die alhie bey vns blieben sind.

D ij

Graff.

Graff.

Gnedige Frau / es sol geschehn
Fürstin.

Wolan / laß vns nun hincin gehn.

Actus II. Scena IIII.

Graff / Satelles.

Graff.

Es gehe mir fürwar schwerlich ein
Daß ich die Nacht auffm Schloß sol sein
Zeh zweiffel sehr dran / obs geschichte
Fürwar heut wirds geschehen nicht
Denn Gestern thet ich die zusaag
Daß ich heute auff diesen Tag
Mit etlichen Hoff Junckern zum Wein
Wolt gehen in die Stad hincin.
Vnd woltn das fest S. Kilian
Nach vnfers herzen lust begahn.
Bey einem sehr guten Sauffbruder
Der Tag vnd Nacht leit mit im lud
Darauff hab ich jm mein hand gebn
Vnd ist der Ort vnd zeit gar ebn
Bestimpt / wo / vnd auff welch Termin
Ein jeder sich sol finden hin.
Zeh gleub / daß die andern Gesellen
Sich ohn zweiffel werden bald einstellen

Wo

Wo sie nicht da sein albereit

Ich halt/ daran so viel nicht leit

Ob ich hie schlaff/ odr in der Stadt

So groß gefahr es noch nicht hat

Es wer denn sach/ daß die Fürstin

Vielleicht ihr möchte ziehen zu sinn

Daß ein Gespenst/ odr der Kobolt

Zu Nacht das Schloß auffschliessen solt

Und möchte sie auß dem Schlaff auffweckn

Oder die Jungen Herrn versteckn

Oder das Schloß außm grunde reissn

Und fñhrn es auß dem Land zu Meissn

Und tragens vber See behend

Und setzen es in Orient.

Die Weibr sind wie Aprillen wettr

Unbestendig/ wie Rosenblattr

Sie fürchten sich/ do kein gefahr

Daß ihn verleset wñrd ein haar

Wo abr gefahr mit hauffn schlegt in

Do ist kein fürcht / sind Teuffels kñn

Sie schwimmen allzeit widern strom

Wie ihn solchs ist geborn an.

Wey meinen ehrrn/ es wundert mich

Daß man für Tungen fürchtet sich

Was wil er thun/ der arme Mann?

Wenn sie das Thor zugschlossen han

D iij

Er

selo

In
Wo

Er wird nicht vber Mawren fliegn
Dor durch dē Fels ins Schloß nein kriechn/
Denn wenn einer schon hat im Sinn
Ein Schloß mit gwalt zu nehmen in
So ist er doch/weiß ich fürwar
Nit so ein vnuerstendig Narr /
Daß er allein in einer Nacht
Mit wenig ghülffen sich auffmachē
Vnd wolte das fest Schloß alsbald
Mit list bringn vnter sein gewalt.
Wenn er aber würd ziehn daher
Mit einem grossen Kriegesheer
So ist es/ sag ist/ vnmüglich
Daß er ins Land so gar heimlich
Solt kommen/ eh mans würd gewar
Das weiß ich gewißlich vnd vortwar
Wozu seind denn die Warten gmacht?
Soltens die Wächter nit nemn in acht?
Ob gleich einer entschlaffen wer
So seind doch noch viel ander mehr/
Die darauff würden achtung gebn
Vnd mit der Fahn ein zeichen gebn
Daß ein Feind kām ins Land herein
Das würd alsbalde ruchtbar sein
Denn es seind allenthalbn im Felde
Auff hohen Thurn Wächter besetzt

Das

Das nicht ein Wurm oder Maduslein
Von frembden ort köndt schleichen rein /
Sie sehn als bald vnd werdens gwar
Aber was bekümmert ich mich zwar
Vmb solche händl? warumb bin ich
Als bald in die Stad gangen nicht?
Hörstu / mein Knecht / lauff hin geschwind
Vnd sihe wo mein Zechbrüder sind
Vnd sag / daß sie als balde wölln
In der Stad bey dem Wirte sich einstellen.

Satelles.

Gnediger Herr / das darff ich nicht
Denn ich weiß dessen gut berichte
Daß sie schon all sind in der Stad
Vnd warten da auff ewer gnad.

Graff.

Was hör ich? sind sie da bereit?
Wolan so hab ich auch nun zeit
Aber doch so lauffe gleichwol hin
So du noch jemand findest in
Dem sag / ich sey schon bey dem Belach
Sie sollen als bald folgen nach.

Satelles.

Ja Gnediger Herr / es sol geschehn
Ich wil jetzt eilend zu ihm gehn.

D 4

Actus

Actus II. Scena V.

Satelles. Narr.

Satelles.

Zueh hofcha/ soll ich nicht rumb springn?

Jubiliren/ jauchzen/ vnd singn?

Soll ich nicht lobn S. Nilian?

Der vns heut recht groß freude an?

Gott laß die Leute lange lebn

Die ihm heut ein Trinck opffer gebn

Gott grüß dich Vater S. Martein

Der du vns gibest guten Wein

Vnd schenckest vns ein fette Gans

Damit wir füllen vnsern Wanst

Gott ehr dich heilig Santastnacht

Du gibst Würst/ fleisch/ Eyer mit macht

Du machst einem das Köpfflein schwer

Die Taschen Lehr/ vnd schmal das schmeck

Gott laß lang leben S. Urban

Der vns die Zunge lösen kan

Den vnser alte Vordäter

Hübsch schmückten mit Nebenletter

Trugen ihn in die Schenck hinein

Truncken auff die gesundheit sein

Daß er wolte gut Wetter gebn

Vnd behüten für frost die Rebn

Aber

Aber euch magern Heiligen

Die ihr setzet die Fasten ein

Geb ich allen ein gute nacht

Denn der Teuffel hat euch gemacht.

Narr.

Och Och. Satelles. Hör/hör/wer heult alda ?

Narr.

Das die Schelmen S. Beltin schla.

Satelles.

Sieh Claus/ was ist dir? was weinstu?

Narr.

Was weinstu? Du Narr was fragstu?

Sülstu denn nicht / wie sie mich han

Drinnen so jämmerlich geschlan

Satelles.

Ich füls traun nicht / Ob ich gleich hier

Auffs aller nechste steh bey dir.

Narr.

Soltu nicht fühlen / wie sie mich

Gepeischet han so jemmerlich.

Satelles.

Nein traun/ wie machten sie es dann?

Narr.

Du Narrentopff / wie machtens dann?

D v

Kanflu

Kanstu denn nichts anders als fragn?
Ich glaub du hast ein Beckn im Kragn /
Werstu so lang gewesn alhier
Zu Hoff / als von Gottes gnaden wir /
Du würdest so nicht fragen nach
Geh nein / ist dir nach schlägen sach /
Oder kom doch her mein liebr Gesell
Besieh mein Rückn vnd Hinderzstell
Die werden dirs wol zeigen bald
Wie man zu Hoff mit ein hauphalt.

Satelles,

Lieber was hastu denn gethan?
Daß sie dich so haben geschlan.

Narr.

Onichts. Weil Vater Fris nicht wolt
Das ich mit nähr gen Leipzig solt
Da schlossen mich die Schelmen ein
In eine Kammer gar allein
Das ich nicht kund kommen heraus
War gleich wie in der fall die Rauf.
Als ich nun ließ ein Bauch wind gahn
Vnd wuste nirgend hin zu gahn
Da dacht ich / es ist nicht zu scherzn
Die winde möchten zu dem herzn

Hier

Hienauff steigen / wie greiff ichs an?
Das doch die winde von mir gahn
Vnd sahe als bald her vnd hin
Vnd wurd endlich ohn gefehr inn
Das die Vogel alles beschmissn
Die Fenster / Benck / vnd auch die Tischn
Da dacht ich / ist's ihen vergunt
So wil ich es auch thun isund
Vnd macht den Blaszalg auff geschwind
Daz von mir gieng der starcke Wind
Vnd stieß die dicken Hesen auß
Die sich im Bauch wachten so krauß
Dacht / es solt vngemerckt sein bliedb
Ich wolt es auff die Vogel schiebn.

Satelles.

Was sagten sie auff den berichte?

Narr.

Die Schelm woltens gleuben nicht
Vnd schlugen mich darumb so hart
Da doch den Vogeln nichts ghan ward
Dies verdient han wol hundert mal
Ich abr thets nur ein einig mal

Satelles.

Du

Du Narr / dir geschicht eben rechte
Narr.

Was sagestu / du Schelmenknechte?
Halts maul / odr ich schmeiß dich geschwind
Mit der Koth auff dein Schelmengrind
Du loser Böhwicht / wilstu auch
Das mir für schmerz zerberst der Bauch?
Ich kenn euch wol ihr Rabngehirn
Das ihr mich pfleget zu vexiern

Satelles.

Ich bin kein solcher lieber Herr
Halts mirs zu gut / wils thun nicht mehr

Narr.

Das heist dich Gott redn / hetstu nieh
Ein Herren ist geheissen mich
Ich wolt dich mit der Kolben lausn
Vnd dir den Bart fein wol zerzausn.

Satelles.

Nein Claus / ich sol euch bitten heut
Das ihr doch vnbeschweret seid
Vnd kömpt auffn Abend in die Stadt

Narr.

Wer ist's / der mich geladen hat?

Satelles.

Der Graffe / mein Gnediger Herr
Narr.

Ja / Ja / das thu ich herzlich gern
Aber sag mir / sind auch Jungfrn dabey
Satelles.

Ja sie sijn in der bundten Key
Ihr solt die aller schönste han
Huy kommet flugs / ich geh voran.
Narr.

Geh immer hin / vnd schweig nur still
Denck nicht / das ichs vergessen wil
Aber nun wil ich von stunden an
Stracks fusses nach der Küchen gahn
Die Freßglock leut in meinen Magen
Kan den Hunger nicht lengr vertragen
Do wil ich nun die Suppe fressn
Das ich der schlege mag vergessen.
Vnd wil ein gute Kanne Bier
Oder guten Wein nehmen zu mir.
Satelles.

Der Narr macht / daß ich noch hier bin
Wer besser / ich hett gelauffen hin
Vnd meine Freund vnd gutn Gesellen
Gebeten / daß sie sich wolten einstellen
In der Stad zu bestimmter zeit
Hoho da wolln wir lebn in feurd!

Vnd

Vnd bey den Wegdlein lustig sein
Waschen den Krag mit Bier vnd wein
Die ganze nacht bis an den Morgn
Lassen die lieb Waldvöglein sorgn.
Denn weil mein Herr lege auß das Gele
Wer ich ein Narr in aller Wele
Wenn ich alsdenn nicht wolte sauffn
Er solt mich billich lassen lauffn
Denn wenn der Abt selbst spielet mit
Kan ers den Brüdern wehren nit.
Wenn der Knecht weiß des Herren weis
Vnd folget der mit allem fleiß.
So können sie wol tag vnd Jahr
Bensam bleiben / weiß ich vorwar
Nun wil ich hin vnd sehen zu
Wie denn die sachen stehen nu
Ob die Gest alle kommen seind
Die bey ons bleiben wollen heint.
Ich zweiffel nicht an einem Haar
Sie werden all sein kommen dars
Denn sie bleiben nicht gern zu hauß
Wenn der Fürst ist gezogen auß
Denn gleich wenn weg flucht der Habichts
So fürchten sich die Voget nicht
Also wenn Herrn den Rücken wendn
Regiert Freyheit an allen endn

Nun

ein
Nun wil ich sehn/ was mein Compan
Guts machn/ darnach wil ich auch gahn
Du meinem Prinzen/ vnd berichten
Das ich alles hab thun verrichten.

Actus II. Scena VI.

Koch. Narr.

Koch.

Pack dich für tausent Stemen
Aus meiner Kuch/ das dich Gott schende
Du ehrlos Bub vnd Bösewichte
Du Tellerleckter gehstu nicht?
Sich wie der Schelm das maul kan zern
Harr / harr/ ich wil dichs balde lehrn.

Narr.

O weh O weh / was schlegstu mich?

Koch.

Ich wil besser tractieren dich
So du mir nur wirst wider kommn

Narr.

Hab ich dir doch kein Birn genomn
Noch kein Apffel / noch Mandelen
Du schelm/ warum b schlegstu mich denne

Koch.

Du verräthst dich selber du Dieb
Wo steckstus hin / flugs wider gieb

Narr

Narr.

Du Schelmen du / was nimstu mir?
Harr/ harr/ es sey geschworen dir
Ich weiß wol / was du hast gethan
Ich wil dich wider flagen an.

Koch.

Was hab ich gethan? du Bösewichte
Narr.

Ich wil dir's ihund sagen nicht
Laß mich mit fried von hinnen gahn
So wil ich dich nicht flagen an

Koch.

Sag mir's / du Schelm / was hast gesehn?
Narr.

Bist selbst ein Schelm / laß mich nur gehn
Weiß wol / was du bey nacht gethan

Koch.

Ich wil dich ihund gehen lahn
Du mußt mir es aber insagn
Das dus keim Menschen wilt nachsagn.

Narr.

Ja ich wil's thun. Koch. So packe dich.
Und kom heut nicht wieder in die Kuch.

Narr.

Ja

Ja ich weiß wol ein' andern ort
Dahin ich gehn wil sünd fore
Der Graff mich heut geladen hat
Zu Gast auffm Abend in der Stade
Ich frag nichts nach dein Leckerbissn
Ich wolt dir wer auff's maul geschissn.

Roch.

Der Schelmisch Narr ist nun weggangn
Ben Gott/ er macht mir marter bang
Ach/ Ach/ es ist ein groß elend
Das man zu Hoff an allem end
So viel Verräther hat/ das man
Schier nicht ein Hand umbwenden kan
So sehen sies / vnd mercken drauff
Vnd schreiben alles fleissig auff
Wenn man sich gleich wol hüten kan
Für ein Weisen vnd Klugen Mann
So kan man doch nicht sicher sein
Für den Narren vnd Kinderlein
Es ist gewiß ein wahr Sprichwort
Das ich von Jugend auff gehore
Als was du wilt verschwiegen han
Solst Kinder vnd Narrn nicht sehen lan
Denn sie nehmen kein Blat vorn mund
Vnd sagen flugs der Wahrheit grund.

E

Ich

Ich wil aber gleichwol hoffen nicht
Daz der Narr möchte wissen bericht
Vmb meine händel / welche ich
Gar heimlich in der Nacht verricht.
Der lose Schelm sagt von der Nacht
Fürwar er mir sehr bange macht
Gewiß mir nichts gutes ant
Den mir jetzt wie dem Schweitzer schwant
Aber was mach ich mir in dem herten
Des Narren halben solche schmerken?
Wer weiß was der Narr ohn gefehr
Aus vnuerstand geschwasset her.
Es wird / hoff ich / lang wehren nicht
So wird mein Sach ins werck gericht
Es ist vmb eine Nacht allein
Zu thun / so wird es besser sein
Wenn der fröliche Tag bricht an
Hoff ich / so solls vns glücket han
Denn Eunk mein Herr wird gewiß die Nacht
Ankommen bald mit seiner macht
Wie ich ihm dann solchs hab thun schreibn
Drumb wird er nicht lang aussenbleibn
Vnd an sein Feind vben die Nach
Wegen des vnrechts / vnd der schmach
Er köndt nicht haben besser zeit
Vnd bequemer gelegenheit

Als

Als eben jetzt zu dieser frist

So der Churfürst abwesend ist

Und die ganz Ritterschafft mit sich

Fast hat genommen nach Leipzig.

Was noch zu Hoff blieden vom Besind

Dieselben jetzt all in der Stad sind

Was wil die Fürstin machn allein?

Mit ihren Jungen Herrlein klein?

Was können die Hoff Jungfrawn thun?

So wenig als ein todtes Hun.

Das heimlich loch ist auffgethan

Das er ins Schloß rein kriechen kan

Und wenn die That gerichtet auß

Als bald wider kan fliehen rauf.

Gott lob und danck die Nacht bricht ein

Jetzt geht vnter der Sonnenschein

Die Leut sind alle sicher gar

Und fürchten sich für keiner gefahr

Und dencken nicht / das Cunn so balde

Werd kommen mit seim hinderhale

Und meinen nicht / das Cunn so kühn

Das er solchs nehmen dürfft in sinn

Der das er etwas künd außrichten

Das gleuben sie durch auß mit nichten

Nun sie werdens bald werden gwar

Ich frew mich im herzen fürwar

E ij

Das

Das vns skund das grosse Glück
So herrlich scheint mit breitem blick
Nun mangelt es gar nirgend an
Denn das nur Cuns kom eilend ran
Vnd mit geschwinder List vnd sterck
Meinen Rath vollend seß ins werck
Ich bin nach meinem gethanen End
Hierin zu dienen jm bereit.
Demnach wil ich erst meine Knechte
In Wein vnd Bier abspülen recht
Vnd alles Hoffgsind speisen wol
Das sie nur werden toll vnd voll
Vnd die Kunnzeln einander abjagn
Das man sie muß zu Betthe tragn
Vnd schnarchen wie die vollen Schwein
Das sie nicht auff zu muntern sein
Wenn ich solchs hab verricht / darnach
Wil ich acht gebn auff die Gemach
Vnd sie wol mercken / gleicht gestalt
Wil ich ein hauffen Kiegel bald
Zu wege suchen / auff das wir
Berriegeln können alle Thür.
Ich muß mich auch fürsehen wol
Das ich mich selbst nicht sauffe voll
Oder vielleicht möchte schlaffen ein
Sondern ich muß jetzt wacker sein.

Die

Die ganze Nacht / wie sichs gebürt
Einem / der wichtig sachen führt
Denn hab ich sonst wol eine nacht
Mit Köchn vnd Fischern zugebracht
Vnd hab gefosst bis an den Morgn
Warumb wolt ich denn jetzt nicht sorgn
Wie ich möcht halten die Schiltwacht
Das alles glücklich werd vollbracht
Diemeil mir hieyon gute Beut
Cunz hat gegeben / das mich nichts reut
Vnd auch nach aufgang dieser sachen
Mich hat verheissen Reich zu machen
Ahr was thu ich / was plaudr ich zwar
Bin ich nicht ein groß Narr vorwar
Solt ich die Sach nicht heimlich halten
Der Teuffel würde meiner walten
So einer stünd am heimlichen Ort
Vnd hett mein Rede angehört
Ist keiner hie? Holla ihr Subn
Ist denn niemands hier in der Stubn
Steckt niemands an ein Anstern Ort?
Hoscha / Holla / gefelt kein wort?
Ich hör niemand / der allhie sey
Darüber ich mich herzlich frew
Wenn nur die Wände vnd die Stein
Nicht wolten mein Verräther sein

Hoff ich/ es soll alle werden gut
Das glück hat mich in guter hüt
Bis her gehabt / wird auch ans end
Sein gnedig Augen zu mir wenden.

Actus III. Scena I.

Grump der Köler.

Ach Herr du lieber erwer Gott
Wie müssen doch nur hohn vnd spots
Wir armen Leute fressen ein
Wenn wir zu Hofe kommen sein
Vnd bringen eine Copplieat
Vnd bitten vnterthenigst Raths.
Das vnser Fürst vns schützen wolt
Wie er denn auch billich thun solt.
Ach wie werden wir doch veracht
Vnd nur für lauter Narren geacht.
Denn bald geben sie vns bescheid
Man hab in der Cansley nicht zeit
Das man auff ons ebn warten künd
Wir solln auff ander Tag vnd stund
Wiedr anhalten/ vnd warten auff.
Wenn wir vns nun wiedr schicken drauff
Vnd kommen für die Cancellen
So sagen sie zu vns / es sey

Tesund

Jekund so viel zu thun / daß man
Unser durch auß nicht warten kan
Vnd heissen vns auff andr Termin
Wieder gen Hofe kommen hin
Wenn wir nun thun / so sprechen sie
Bleibt für der Thür ein wenig hie
Vnd wart / ihr solt bald kriegn bescheid /
Wir stehn da / es leufft weg die zeit
Eine stund nach der andern bald
Bis zeit wird / daß man Taffel halt
Da spricht der Diener / Geht zu Haus
Ir köndt jekund nicht nichts richten auß
Der Cansler vnd die Räte all
Sind jetzt zu Haus gangn allzumal
Nach der Malzeit kompt wider her
Vnd bringet an ewer beger
Wir treten wider für die Thür
Warten / ob jemandts kömpt herfür
Wenn nun ein Schreiber kömpt heran
So sprechen wir in freundlich an
Ach lieber großgünstiger Herr
Es ist an euch jetzt mein begehrt
Ir wolt dem Secretarien
Diß schreiben vberantworten.
Was er sagt er / meinst ich war auff dich?
Du schlimmer Hudler packe dich

E iij

Sich Ru

Siehstu mich für ein Zungen an
Der allhie nehme die Brieffe an
Wenn nun ein ander herfür tritt
So thun wir auch an ihn die Bitt
Aber wir kriegen die Antwort
Die wir vom ersten han gehört.
Wenn nun der dritte heraus gehe
Dem vielleicht dieses Ampt zu stehe
So nimpt er doch den Brieff nicht an
Er wil zuvor drey Groschen han
Darnach nimpt er den Brieff zu sich
Ob ern vbrantwort / weiß ich nicht.
Fragt man / wenn er wieder heraus gehe
Wie es doch umb die Sache stehe
Was? sagt er / meinstu grober Mann
Das man es so bald lesen kan
Vnd flugs im huy drauff antwort gebne
Meinstu / das die Herren auff dir ebn
Alleine warten? Hart für der Thür
Bis ich darnach kom wieder herfür.
Ach Gott erbarme / ist es auch erhört?
Das man für Gelt bekömpft scheltwort
Anderwo muß man Straff erlegn
Wenn man nur ein scheltwort thue redn
Zu Hoff schelten sie unverholn
Vnd noch dazu Gelt haben wölln.

Es möcht einer wol sagen frey
Das zu Hoff alles zu kauff sey
Die Tankelen ist Silbern gar
Denn man muß sie Silbern fürwar
Wer nicht mit Silbern Rügeln scheußt
Derselbe wird bald abgeweißt
Wenn man gleich bitte vmb Gottes willn
Vnd thut ihnen die Hende füllen
Mit gschenck vnd gabn / so hilffes doch nicht
Er wird noch vbel außgericht.
So richt man den tag nichts auß
Vnd muß gehen wider zu Haus
Wenn man zum vierdten mal anhele
Vnd solches wiedr auff's new bestele
So weiß niemand vmb vnser sachen
Vnd thun vns noch dazu außlachen
Ddr heissen vns stehn für der Thür
Wenn denn ein mal kömmet her für
Der Seceltari vnd wir ihn
Fragen / wie vnser Sachen stehn?
So gibt er die antwort gar bald
Ihm sey kein Schreiben zugestalt
Fordert den Knecht / ihn drum besprichet
Der wil hievon auch wissen nicht
Endlich sprichet er / setz felle mirs ein
Ich legt es auff das Schreibetischlein

E v

D Gott

D Gott ist das nicht zu erbarmen
Das man so handelt mit vns armen
Vnd da man holen sol das Recht
Nichts anders kriegt denn groß vnrecht
Drauff spricht der Secretarius
Man sol nur ihund gehn zu Hauß
Er wol alsbalde nach dem Essen
Die Copplicat fleißig durchlesen
Wil man endlich etwas aufrichten
So muß es ein verdriessen mit nichten
Vnd wider koinn zum fünfften mal
Vnd warten wider auff dem Saal
Vnd darff gleichwol gedenecken nicht
Das man ihund ein abscheid kriege
Sondern man muß warten fortan
Vnd immerzu im zweiffel stahn.
Wenn man sich hungring / durstig stehe
Der Diener alsdann rauffer geht
Vnd fordert für die antwort Gele
Eh wird sie vns nicht zu gestelt.
Wir sein gleich wie das Pallenspiel
Denn wie man den nur werffen wil
Da felle er hin / bald hier / bald dort
So jagt man vns auch immer fort
Ach Gott ich weiß nicht / wie ichs mach
Heute ist schon der siebend tag

Als

Als ich die Copplicas bracht her
Darinnen wir armen Köler
Bitten/ das ihr Fürstliche Gnad
Wie sie vns zu gesaget hat
Ganz gnedig vns vergönnen wolt
Das wir in dem Grünhdiner Holz
(Vmb Jährlichen Tribut vnd Gelt
Das wir viel Jahr han dargezelt)
Auch diese zeit abhawen müchten
Die zubrochnen Tannen vnd Fichten
Vnd dieselbe zu Kolen brenn
Auff das wir vns ernehren könn.
Denn newlich kriegen wir ein Mandat
Welchs vns ernstlich verboten hat
Kein Tannenholz zu fellen mehr
Wer aber dieser Rathgeber
Mag sein/ders dem Fürsten einspricht
Weiß ich zu dieser zeit noch nicht.
Wir sind arme Waldleut / die wir
Im Holz wohnen / wies wilde Thier
Vnd wie der Schubue vnd Nachteuln
Im finstern sitzen in den Höln
Da vns der Dampff vnd Rauch anfiecht
Vnd han oft das liebe Brodt nicht
Von vnserm schweiß vnd schwerer arbeit
Noch ist kein Mensch zu dieser zeit

Der

Der sich doch vnser nehme an.

Die Kolen / die wir brennet han
In viel tagen / die werden hier

In einem tag verbrennet schier.

Lieber wer kan es wissen doch

Was für speiß nur in einer Woch
Auhier zu Hoff auffgessen werd

Da tag vnd nacht glüet der Herd?

Abr es wird abend / vnd ich han

Den Graffen noch nicht gesprochen an
Welcher zusagt / er wolt mir heut

Auff d Copplican geben bescheid

Wenn ichs nicht anders machen kan

Wil ich jm schencken den Caphan
Ob ich in damit stechen känd.

Wer weiß aber wo ich in find?

Auffn Schloß ist er ikunder nicht

Sondern / wie ich ist werd berichte

So sol er in die Stadt sein gangn

Da kömpt eben einer gegangn

Den wil ich fragen / Ob erst wußt

Seh wol / das er gar truncken ist

Ich wils wagen / vnd zu ihm gahn

Vnd ihn auffs freundlichst sprechen an.

Actus III. Scena II.

Satele

Zuch

Ich b

Was

Das i

Fürw

Ich so

Er wir

D

Satelles. Grump. Narr.

Satelles,

Zuch Hoscha/ Zuch/ wie hat doch mir
So wol geschmecket heut das Bier
Ich bin gar voll/ Ich kan nicht mehr.

Grump

Gott grüß euch Ehrnuest Junckes

Satelles.

Was wiltu loser Pokenhut?

Grump.

Ewr Ehrnuest halte mirs zu gue
Das ich mag fragn / an welchem ort
Kan ich den Graffen kriegn zu wort?

Satelles.

Sürwar du kömst zu rechter zeit
Er ist mein Herr / was sol er heut?

Grump.

Ich sol ihn drinnen sprechen an

Satelles.

Pack dich nur weg du loser Mann
Er wird auff dich nicht warten ist
Denn er darinnen beym Trunck sitzt.

Mors

Morgen kom wieder an den ort.

Grump.

Ach wenn er mich hört nur ein wort.

Satelles.

Hörstu wol/ das es nicht sein kan

Grump.

Zeh wolt jm bringen den Kaphan.

Satelles.

Gib her / ich wiln jm stellen zu

Wer bistu denn? wie heissestu?

Grump.

Zeh bin ein Köler/ ire Gnad

Von mir ein Schreibn empfangen hat

Das wolt jr doch erinnern nur.

Satelles.

Za / gib nur her/ ich wil es thun

Bei Gott / der Kaphan kömpt gewiß

Zu rechter zeit/ das er an Spieß

Gesteckt n erd. Grump. Der liebe Gott

Helff mir einmal auß dieser not

Das ich doch auß diesem Raubschloß

Endlich einmal möcht werden loß

Darinnen ich bin auß gezehrt

Das ich nicht hab eins Hellers werth

Es

Es kômpe ihz wider rauff der Knecht
Ach wenn er doch ein antwort brecht.
Ich wil es nun erfahren bald
Wie meine Sachen sein gestalt.

Satelles.

Hörstu Köler/ wo bistu Mann?
Mein Herr lest dir ihz zeigen an
Das der Churfürst nicht sey zu Haus
Drumb könn er nichts richten auß
Das auch ihund die Canselen
In Hundstagen nicht offen sey
Derwegen so ist diß sein Rath
Das du ansuchst vbr ein Monat.

Grump.

Ach/Ach/ ich armer geplagter Mann
Das ich gar nichts aufrichten kan
Vnd hab so lang gewartet hier.

Satelles.

Ich kan warlich nichts dafür
Kom wider auff bestimpte zeit
So kriegstu wol guten bescheid

Grump.

Ach wolt ihr nicht in meinem Nam
Den Graffen noch einmal sprechen an?
Das

Das er mir jekund geb bescheid
Denn der weg ist so gar zu weit.
Wo wil ich zehrung nehmen? her
Wenn ich so offte sol lauffen her?
Es ist jekund ein thewre zeit

Satelles.

Eya/ ihr wolt wol lebn ihr Leut
Ihr soltet euch in solcher noth
Genügen lahn an Raß vnd Brot

Grump.

Wenn ichs nur hette lieber Herr
Ich wolte nicht begeren mehr
Ich bitte euch noch ganz fleissiglich
Ihr wolt bey'm Graffen bitten für mich.

Satelles.

Pack dich hinweg/ geh hin bey zeit
Es bleib bey'm vorigen Abscheid.

Grump.

Ich bitte noch eins/ wenns köndte sein
Satelles.

Meinstu ich bin der Diener dein?

Grump.

Ach nein/ ihr seid mein vorbitter
In meiner Sachen/ vnd mein Herr.

Satelles.

Satelles.

Ich wil dauon. Ich weiß traun nicht
Wie ich wegbring den Bösewicht.
Ich werd sein schwerlich werden loß
Ich weiß jm denn ein schlimmen poß.
Hör Köter / bleib ein wenig stahn
Bis ich kom wider rauffer gahn.

Grump.

Ja gern. Ist das nicht zu erbarmn
Daß man noch geschend nimpt von vns
Armn

Und hilfft vns doch mit Rechte nicht
Gleub nicht / daß ich heut was außricht.
Sieh da / der Dienr kömpt wider raus
Und hat ein andern bey der Faust
Und redt jm etwas in das Ohr
Was wird er doch wol haben vor.

Narr.

Wer ist der Kerl? Satel. Es ist der Mann
Der deinen liebsten Buln wil han.

Narr.

Wil er mir meine Braut entführen?
Die Weltensplage soll ihn rühren

Grump.

S

Was

Was gebt ihr mir armen für schuld?

Narr.

Du Schelm/ bistus / der hat gewolt
Mir meine Braut nehmen? har/har/

Du mußt mit mir ziehn die har.

Grump.

Zeh hab mit ewr Braut nichts zu thun.

Narr.

Du Schelmen wolstus leugnen nun?

Zeh wil dich so zerzausn vorwar

Daß du nicht solt ein einig haar

Behalten an deinem Bart vnd Kopff

Daß dich Gott schend du loser Tropff.

Satelles.

Hör auff jekund mein Brüderlein

Ihr solt jetzt alle beyde fein

Zusam streiten / wers Feld erhelt

Derselbig auch die Braut behelt.

Grump.

Zeh bitte euch O lieber Juncker

Betrübet mich doch jetzt nicht mehr.

Satelles.

Was plauderstu? Halts maul. Wolan

Ihr beyd kompt her auff diesen plan

Die

Die handquel (hörstu loser Tropff)
Werfft beyde vber ewern Kopff
Vnd nempe den knebel in das maul
Zwischen die zähne wie ein Gault
Vnd kniet nider auff dem Plaz
Vnd ziehet nun die Strebeklag.

Grump.

O herker Junckr/ich verstehs wol
Wie ich dieses jetzt machen sol
Aber vmb Gottes willn ich bitt
Ir wolt mich verschonen hiemit.

Satelles.

Halts maul/du hartneckichter Tropff
Hastu so einen harter Kopff
So mustu die Strebeklage ziehn
Darumb so knie nur immer hin
Ich wil es nun wol sehen bald
Wer heute noch den Sieg erhalt.

Grump.

Ach Gott erbarmts / ich armer Mann
Hab euch so nichts zu leid gethan.

Satelles.

Kniet nider / odr du wirst gewiß
Zu kosten friegn den Knebellspieß

S ij

Vnd

Und du Claus/ flugs knie auch dahin
Und zieht/ laß sehen / wer gewinn
Hun zieht/ zieht flugs ihr Bösewicht
Claus sieh/ daß du verspielest nicht
Es gilt die Braut/ Hun zieht zusam
Zuch/ Claus du hast victoriam
Die Braut ist dein/ du wirst vom Herrn
Gekrönet werdn mit grossen ehren.

Narr.

Wie stehstu da/ du grober wust
Kom noch einmal/ hastu die lust.

Grump.

Ich wil nicht/ was hab ich zuthun
Mit ewer Braut. Satel. Hör Claus nun
Er veracht deine Braut gar sehr
Sieh da / hastu ein scharffe scher/
Und schneid jm seinen Bart glat ab
Daß er nicht ein härlein mehr hab.

Grump.

Ihr thut mir gwalt/ laß mich mit fried.

Narr.

Hun hilff mir/ er wil halten nit.
Halt still du loser Bösewicht

Grump.

Was hab ich böses außgericht?

Was

Was hab ich doch vbel's gethan?
Daz jr mir solche plag legt an
Satelles.

Halts Maul/da hastu dein bescheid
Den du so offte begeret heut.
So muß man einsegnen die Knollen
Die mit Hoffleuten vmbgehen wollen
Vnd wissen ire weise nicht
Darumb dir nicht vnrecht geschicht.
Kom Claus wir wollen wider hinein
Du mußt dem Braffen erzelen fein
Wie du mitm Köler hast certirt
Vnd in solchem Streit triumphirt
So wird er dir zu preis vnd ehr
Den Willkommen lahn bringen her.

Narr.

Ja wol zu fried / ich wil mitgehn

Grump.

Ach/ach/ jr losen Bestien
Wie habt jr mir so grosses leid
Gethan wiede alle billigkeit
Heißt das zu Hofe suchen Rechte
Wenn man ein leßere / spott / vnd schlegt?
Ja steht das einem Menschen an
Wenn man so plage ein armen Mann?

I iij

Was

Was wil ich doch / sagen zu hauß
Denen die mich geschicket auß?
Wer weiß / wo mein Copplican leit?
Ich bringe auch keinen bescheid
Der Kaphan ist auch schon verzehret
Ich hab nicht eines hellers werth
Daz ich mir kauffte ein bißten Brot
Ich bin gerathn in grosse noth
Wil ich wider zu hause gahn
Somuz ich warlich betteln gahn
Ach / Ach / was wil ich sagen zu hauß
Daz ich so nârrisch sehe auß?
Sie werden mir es gleuben nicht
Daz ich zu Hoff solchs habe kriegt
Da das Gericht vnd Gerechtigkeit
Sol ghalten werden allezeit.
O weh / O weh mir armen Mann
Was steh ich lang? ich mag fortgahn
Eh das Stadthor werd zugeschlossen
Vnd widerfahr mir noch ein possn
Auff daz ich noch ein Dorff erreich
Wenn ich wolt lenger bleiben gleich
So hab ich doch kein hoffnung nicht
Daz ich etwas iezund aufricht
Solt auch wol kaum geherberge werd
Vnd müß die Nacht liegn auff der Erdn.

O Jez

O Jesu lieber Herre mein
Du wirst in der Sach Richter sein
Wenn ich die Rach nicht dir müß gebn
Ich wolt dē Schelm han bracht vmbß lebē
Der mich heut so wol hat verirt
Aber/ was sich ich hie verirt?
Gen Hoff ich nimmermehr begehr
Es mag ein ander ziehen her
Sie schickn nach antwort / wen sie wölln
Ich bleib hinfort in meiner höln.

Actus III. Scena III.

Koch.

Mir ist in allen meinen Jahren
Solch grosses glück nie widerfahren
Als eben jetzund diese stund
Denn alls/ was ich auß herren grund
Ein lange zeit gewünschet han
Das geht mir alles glücklich an
All Heiligen/gleub ich/ han mir
Geholffen zu dem werck allhier
Vnd alle ding verordnet wol
Wie es nach meinem wunsch gehen soll
Denn was köndt mir doch lieber sein
Als daß die Wach nicht ist daheim?

S iij

Die

edn.
Jea

Die Juncfern seind beym freude lebn
Da, s starcke räusch fürwar wird gebn.
Was hier ist blieben vom Gesind
Dieselben wie die Sew voll sind
Vnd liegen all im schloß jekund
Gleich wie ein hauffen stumme Hund
Vnd wir sind gar allein im Schloß
Ist mir das nicht ein gwünschter poss
Mir hat in meine Hand jekt ebn
Das glück das Regiment gegeben
Nun kan ich durch meine gewalt
Das Schloß verraten/ odr erhalten
Jekt hab ich in den Händen mein
Der Fürstin vnd Jungen Herrlein
Ihr Leib vnd Lebn/ jr Gut vnd Blut
Wer ist/ der mir solchs wehren thut?
Das Volck/ das in der Stad jekt sitzt
Das weiß weder von sinn noch wiß.
Die noch alhier auffm Schlosse sein
Die liegen wie die todten Schwein
Dazu hilffe auch sehr viel die Nacht
Da alles heimlich wird verbracht
Vnd man sich für der Sonnen liecht
Durchauß jekund darff fürchten nicht
So kan ich auch im ersten schlaffen
Nach meinen willen alles schaffn

Was

Was steh ich hier? soll ich nicht nun
Von stundan einen einfall thun?
Vnd mit dem Schwerd erwürgen alsbald
Die Herrn vnd Fürsten mit gewalt?
Wüß ich so wol zu dieser frist
Was Eunsen will vnd meinung ist
Als ichs thun kan/ so wolt ich immer
Mich heimlich schleichen ins Frauentzimmer
Vnd wolt die Fürstin kriegen beym schopff
Vnd jr abhawen iren Kopff
Darnach wolt ich von dannen gschwind
Mich in der Herren Kammer findn
Vnd wolt desgleichen mit dem Schwerd
Erwürgen / was ich finden werd
Köndt ich denn der andern allein
Auff dieses mahl nit mechtig sein
So wolt ich flugs gleich wie ein Wind
Beglauffen/das ich das loch find
Vnd wolt auß kriechen / vnd hinab
Mit einer Leitern steigen ab
Vnd dieselb wegnehmen alsbald
Vnd lauffen in den nechsten Wald
Eh der helle morgen anbriche
Das man im Schloß köndt wissen nicht
Ob ich noch vielleicht möcht sein drobn
Im Schloß/ odr in der lufft gestobn

S v

Durch

Durch schwarze Kunst / oder geschwind
Mit Ritter S. Georgen Pferd gerenne
Vbr Schloß vnd Mawren / Holz vnd Stein
Dor wo ich sonst in möchte sein.
D Euns wußt ich dein Herr vnd Rath
Ich wolt im Hun vollbringen die that.
Weil ich aber nicht wissen kan
So wil ich es noch bleiben lahn
Willeicht begert Euns nicht ihr Blut
Sondern tracht allein nach dem Gut
Vnd ist vielleicht bey sich bedacht
Das Schloß vnd Stad mit Heeres macht
Vnd mit dem Schwerdt zu gewinn
Vnd ganze Herrschafft nehmen in
Vnd den Churfürsten auß dem Hauß
Auß gfaßter Rachgier jagen drauß
Die Jungen Herrn vnd Princeßin
Auffm Schloß gefenglich halten in
Solchs als ich ihm heim stellen wil
Das er nach seinem Rath vnd willn
Die Sach zum Ende mög volbringen
Mich wundert abr für allen dingn
Wo er so lang bleibe / vnd die zeit
Vnd die gewünschte gelegenheit
Nicht nimpt in acht / vnd lömpf geschwind
Weil er den Fürstin nicht innen find

Vnd

Und weiß / daß ihr zu dieser zeit
Zu Haus sein wenig Edelleut
Weiß auch all mein heimlich anschlag
Wie ers glücklich anfahen mög
Er weiß / das ich der zeit gedache
Nemlich eben zu Mitternachte
Und daß er sol mitbringen zugleich
Leitern / daß er den Berg ersteig
Und kom auff's Schloß zum Loche zu
Solches alles das weiß er nu
Aus meinen vielfeltigen Schreiben
Wo mag er doch so lange bleiben?
Die Uhr hat eilff geschlagen bereit
Der Han zum andern mal nun Kreie
Noch kömpt Cunk nicht / wie mag es stahn?
Ich weiß es nicht bey S. Urban.
All vnser Anschlag seind vergebn
Wo er nicht ihund kömmet ebn.
Aber still / still / hör ich nicht drauffn
Ein hauffen Reifig Pferde rauschn?
Es zischet was heimlich / hun zu
Das Cunk mein Herre komme nu
Hör was ist das? er ist schon hier
Ich hör den Treiber für der thür.
Er ist / vorwar / nun muß ich doch
Geschwinde lauffen zu dem Loch

Das

Daß ich in einlaß / vnd mit in
Etlich wenig nach meinen sinn.

Actus III. Scena IIII.

Gunk / Koch / Wilhelm.

Gunk.

Wach auff. Koch. Wer da? Gunk seid jr hier?

Gunk.

Ja sekund eben kamen wir.

Koch.

Vorwar er ist. Ich kan die Thür
Nicht öffnen / aber kriecht zu mir
Durch dieses loch ins Schloß herein
Sagt mir wie viel der ewren sein.

Gunk.

Gar viel. Koch. Alle bedürffen wir nit
Nemet nur ihrer sechse mit
So wollen wir ohn müh geschwind
Im Schloß einnemen was man find.

Gunk Koch.

Was sagst nit mehr? Koch. nit mehr. Wolan
Nempt die Leiter / vnd steigt heran
Vnd kriecht alsbald zum loch herein
Mit den andern / die bey euch sein.

Wilhelm.

Wilhelm.

Wir möchten vielleicht zu diesem Streit
Mehr bedürffen der vnsern Leut
Drumb solln die andrn auch kommen mit.

Koch.

En hört jr wol / wir dürffens nie

Gunk.

Warumb? Koch. Denn wenn sie kommen
rein

So können wir nicht stille sein
Vnd wird ein gschrey vnd lermen drauß.

Wilhelm.

Du sagst recht. Wolan bleibt jr drauß.

Gunk.

Mich dünckt / wir seind nie starck genug.

Koch.

En so / vnser sind vbrig gnung
Denn die Junckern / die nicht mit sein
Nach Leipzig / die sein jekt beym Wein
Drunt in der Stad / vnd schlaffn jekund.

Gunk.

So komn wir ebn zu rechter stund.

Koch.

Ihr

hier?

nd.

Wolan

helm.

Ihr hett nicht das kund treffen an/
Gunk.

So wolln wir fore. Koch. wie greiffn wirs an?

Gunk.

Ich wil die beyde Junge Herrn
Gefangen nehmen/ vnd in die fern
Alsbald wegbringen zu der Stund
Du solst mich flugs führen ihund
Zu ihrer Kammer / do sie schlaffen.

Koch.

Wollet ihr denn nicht auch was schaffen
An der Churfürstin seinem Gemahl?

Gunk.

Ihr wil ich nichts thun zu dem mahl.

Koch.

Wolan / so macht euch mit mir auff
Wir wolln ihz stracks lauffen hinauff
Ubern Hoff/ zum Pallast/ darin
Iht leit das Hoffgsind vnd Fürstin
Vnd wolln ein riegel für die Thür
Stecken/ das niemand kan herfür.

Wilhelm.

Was stehn wir nun? so last vns gahn.

Gunk.

Du solt vns jho führen an.

Wilhelm

Wilhelm.

Wie wenn du hetst genomn ein Lieche
Das wir sehen vnd fallen nicht.

Gunk.

Leucht doch der Mond / siehst nicht du Mars

Wilhelm.

Im finstern hats gleichwol gefahr
Dazu an einem frembden ort.

Loch.

Was Rieffe ihr lang ' geht immer fort
Geb einer auff den andern acht
Vnd folget fuß für fuß fein sacht
Ihr seid ihr nun für dem Schlauffhaus
Geht nein / vñ nempt die Herrlein drauß
Ich wil die Wach halten allhier
Bis ihr wieder kompt rauß zu mir.

Actus III. Scena V.

Ernst. Albrecht. Barbhus. Wil-
helm. Gunk. Fürstin. Kammerfrau.

Ernst.

Ach / Ach / was habt ihr doch im Sinn?
Wo wolt ihr denn nun mit mir hin?

Gunk.

Ex

Wilhelm

Ey schweig nur still / schweig still mein Sohn
Ich wil dir durchaus kein leid thon
Schweig hörstu wol / du bleibst bey m leb n
Wenn mir dein Vatter wird wider geb n
Das Gele / damit ich mich Rankont
So soltu alsbald zu der stund
Widerher kommen frisch vnd gesund.

Ernst.

Ach laß mich liegn. Cunk. Schweig still /
sag ich /
Wirstu aber stillschweigen nicht
So mustu sterbn zu dieser zeit.

Wilhelm.

Cunk kom / alhier der Albrecht leit.

Barbhus.

Dch laß mich liegn / bin nicht Albrecht
Fürwar / fürwar / jr trefft nicht recht.

Cunk.

Daß dich besteh S. Veltens Siecht
Kenstu den Jungen Albrecht nicht z
Kom her / vnd tritt fluchs für die Thür
Daß ich den Ernst hinausser führe
Vnd seh daß ich den Albrecht find
Huy Koch bring mir ein liecht geschwind.
Koch.

Koch.

Es sol geschehn. Kammerfr. Ach Gott ist nun
Kein Mensch/ der künde hülffe thun
Vnd rechen diese böse that?
Ach Gott vom Himml dir seys geklage.

Gunk.

Was schreystu alte Zäuberhur
Hörstu/ ich rath dirs/schweige nur
Schweig/ sag ich / oder solt dein lebn
Jetzt diesem augnblick auffgebn.

Kammerfraw.

Och/ och/och. Gunk. Schweige still jekund
Schweig stockstill/vnd reg nit den Mund
Odr du must sterbn/vnd sag bey zeit
Wo der Jung Herkog Albrecht leit.
Schweigstu? flugs sags. Kammerfr. Er leit
Darin.

Gunk.

Das wil ich gar bald werden in
Wirstu die warheit sagen nicht
Fürwar dir nichtes guts geschicht
Gib her das Liecht / muß sehen nur
Ob mich betreugt die alte Hur.

Albrecht.

Ⓞ

Och/

Doh Doh Doh / lasset mich doch gahn
Was hab ich euch zu leid gethan?
Cunz.

Schweig still / mein Söhnlein / sag ich dir
Ist doch Ernst dein Bruder auch hier
Ir solt nicht sterben / nein vorwar
Euch wird verschret nicht ein haar
Ir sollet widerkommen bald
Wenn mir der Vater hat bezalt
Das Kanzongelt / drum gib dich drein.
Albrecht.

Ach allerliebste Mutter mein.

Cunz.

Was? schreystu noch? Fürstin. O mordio
Was sind für lose Schelmen do?

Albrecht.

Die Mutter rufft mir. Cunz. Schweig still!
geh fort.

Fürstin.

Dir seys geklagt mein höchster hort.
Ach mir ist verriegelt die Thür
Daß ich nit kommen kan herfür

Albrecht.

O Mutter. Fürstin. O Cuns was thustu?
Ich bitt / laß dein grim fahren nu

Berggreiff

Berggreiff dich nicht an mein Söhnlein
Und schone doch des lebens mein
Ach Cunk hastu wiedr vns ein Rechte
Das sol wol werden beygelegt.

Albrecht.

O Mutter/Mutter. Cunk. Schweig geh fore
Kammerfraw.

Ach gnedigst Fraw / habt irs gehort?

Fürstin.

Kom her / mach mir doch auff die Thür
Kammerfraw.

Kan nicht / es lige ein Schloß dafür.

Fürstin.

Ach Gott vom Himmel seys geklagt
Daß eben geschicht jetzt in der Nacht
Daß ich für dunckl. nichts sehen kan.

Wilhelm.

Hastu ihn e bringstu in heran?

Cunk.

Ja harr / sekunder bring ich in
Wilhelm.

Wo hat er sich verstecket hin?

Cunk.

G ij

Der

Der lose Bub gar listiglich
Vntr Bettspond hat verstecket sich.

Wilhelm.

Was hör ich? Cunz. Gleubet mirs vorwat
Ich hab die gantz zeit meiner Jahr
Kein ding so fleissig gsucht jemals
Als diesen losen Schelmenshals.

Kammerfraw.

Ihr Stern am Himmel/ vnd du Mon
Ich ruffe euch zu ghülffen an
Rechet mit ewrem liecht der gnad
Der losen Schelmen vbelthat.

Cunz.

Du Wilhelm nim den Ernst zu dir
Vnd jhn mit dir von hinnen führ
Den nechsten weg durch das Voigtland
Bis du jhn bringst ins Franckenland
Den Jungen Albrecht wil ich bald
Von hin führen in Böhmerwald
Flugs fort/ was stehstu? immer fort
Das wir wegkommen von diesem ort
Die andern sind noch vor dem loch
Vnd warten vnser ankunfft noch.

Albrecht.

Ach

Ach Ernst mein liebste Brüderlein.

Ernst.

Ach Albrecht liebster Bruder mein.

Albrecht.

Ach wo werden wir geführet hin?

Kammerfraw.

Der Schelm ist weg/ Gott stürke ihn.

Ach weh meins leids/ mein hertz mir bricht

Weiß selber nicht wie mir geschicht.

Ach weh mein gnedigst Fraw die weint

Ach daß wir so verlassen seind.

Das sey mein Gott im Himmel gklage

Ist kein Mensch hier / der mir auffmacht

Die Kammerthür? welch ist auff's best

Von den Schelmen verriegelt fest

Was steh ich hir? ich muß hingahn

Vnd sehn/ daß ich möcht kriegn ein Man

Der doch die Thüren öffnen möcht

Vnd mich zu meiner Fürstin brächt.

Actus IIII. Scena I.

Fama. Fürstin.

Fama.

Ho lerm / ho lerm in allen gassin

Greiffe flugs zur Wehr in allen strassin

G iij

Wacht

Ach

Wacht auff/ wacht auff/ ir Bürger güt
Vnd rettet ewer Fürsten Blut
Die von den Diebn zu dieser Nacht
Sind weggeführt/ flugs in nachtagt.

Fürstin.

Ach lieber Gott mein trewer hore
Ist auch jemals zuvor erhört?
So greulich vnd erschrecklich that
Die mir Euns jetzt bewiesen hat?
Der Teuffel muß in vßessen han
Sonsi hett er solchs nicht vnterstahn
Ich arme Fraw/ ich sterb vor leid
Es ist kein Weibsbild fern vnd weit
Die grösser vnglück hat/ als ich
Ich bin verlassen elendiglich
Vnd hab mein allerliebsten Kind
Die mein eigen Fleisch vnd Blut sind.
Verlohren von meinem Angesicht
Vnd seh sie nun vnd nimmer nicht
O liebste Kindr/ die ir jetzt seide
Von mir geraubt/ vnd gfangne Leut
Gesehn euch Gott: denn ich bald werd
Sterben/ vnd kommen vnter die Erd
Weil ich von euch verlassen bin
Vnd bin die verachtetst Fürstin.

Denn

Denn wenn ich gleich etwas gebiet
So seind sie mir gehorsam nit
Gott verzeih's euch / ist das die Trew?
Damit ir euch verpflicht auff's new
Warumb seid ir doch all vom Schloß
Gelauffn? vnd mich so gar hülffloß
Jezund gelassn? Wo steckt ir noch?
In welchen winckel find man euch doch?
Ich wolt / ich leg schon vnter der Erd
Weil ich so gar verachtet werd
Vnd muß leiden solch'n hohn vnd spot
Wer wolt nit dafür wünsch'n den todt?
Ich hab den schaden nit allein
Sondern muß noch verspottet sein
Mein Zung an meinen gaumen klebt
Das Herz brent mir / vnd kaum halb lebt
Vnd weiß selbst nit zu dieser zeit
Was ich soll sagen vor herzkleid
Von dieser vnerhörten That
Die mir der Sunk bewiesen hat.

Fama.

Huy spüret nach an allem end
Von Mitternacht / von Orient
Von Decident / vnd von Mittag
Bis jemand's die Schelm finden mag
G iij Vnd

Vnd wenn ihr die Reuber ergreiffte
Alsbald sie von den Säulen schleiffe
Nempt sie gefangn/ vnd fürt sie her
Vnd sonderlich den anfänger
Der zu dem Schloß gestiegen ist.

Fürstin.

Wo seid ihr nun zu dieser frist
Die ihr nach meinem befehl die Nacht
Solt han gehalten die Schildewacht?
Fama.

Vnd hat es öffnet mit gewalt
Oder ist sonst auff ander gstate
Mit list ins Schloß kommen hinein
Mit seinem geschwornen Söhnlein.

Fürstin.

Wo seid ihr faulen Schelmen bliedb?
Was habt ihr doch die Nacht getrieben?
Wo steckt ihr doch/ ihr losn Nachtrabn
Die s Schloß vnd d, Wacht vergessen
habn

Vnd laufft nach ewrem gfallen auß
Dem sauffen nach in das Bierhanß.

Fama.

Vnd hat darnach flugs in der hast
Im Schloß versperrt alle Pallast.

Vnd

Vnd hat die Thürn verriegelt sein
Daf niemand kund wedr auß noch ein.

Fürstin.

Was solt ich arms Weib richten auß?
Es kan in der Mausefall kein Maus
So gar feste versperret sein
Kein Flieg so tieff gewickelt ein
In ein Spinweb/ als ich arms Weib
Gefangen bin mit meinem Leib.

Fama.

Daran ist er noch nicht begnügt
Sondern hat sich auch hingefügt
Zur Jungen Herren Kammer balde
Vnd die geöffnet mit gewalt
Die beyde Fürstin auß ihrer rhu
Geraubt/ vnd ihn gedrewt dazu
Er wolt sie umbbringen vmb's leben
Wo sie sich nicht würden ergeben

Fürstin.

Mein zweene Sohn/ die ich mit schmerz
Getragen vnter meinem hert
Die hat er geraubet / vnd ist
Damit hinweg kommen mit list
Mein sterckung vnd Confortatiff
In meinem Creuz vnd elend tieff

G v

Mein

Mein Leid vergeß/ vnd wend vnmutß
Die mir liebr als aller Welt gut
Mein Leibstab/ Stütz/ vnd helffen Hand
Darauff sich stönt das Vaterland
Mein liebste Blum vnd edler Sam
Darinnen blüet der Sächsisch Stam.
Vnd die da wahn mein Frewd vnd lieb
Die hat mir ist geraubt der Dieb
Vnd wie das Vieh getrieben auß
Vom Sächsischen Churfürstlichen hauß
Wohin? das weiß der liebe Gott
Vielleicht siche er sie alsbald Todt.
Wenn er kömpt in das nechste Holtß
Denn ich kenn seinen Hochmut stolß.
Darumb mir groß angst ist angeht
Vnd all mein Haar gen Berge siche
Mein ganzer Leib von zittern bebt
Erschrocken ist was in mir lebt.

Fama.

O Churfürst Fridrich/ wie bößlich
Seid ihr spazieret nach Leipzich
Seht da/ die Teich sind angezünd
Das Feuer hat die Fisch verbrünn.

Fürstin.

So gehet / wenn man ein Feind veracht
Vnd einen guten Rath verlacht.

Fama.

Fama.

Ihr lieben Bürger jaget nach
Und rechet kühnlich solche schmach.

Fürstin.

Was mach ich doch? Was fang ich an
Sol ich es vngerochen lan?
Ich / die ich bin von hohem Stam
Und Keyser Fridrichs Lobesan
Leibliche Schwester / vnd dißmal
Des Churfürstin Fridrichs Ehgemahl
Solt ich solchs leiden? Nein vorwar
Aber was sag ich arms Weib zwar?
Es ist geschen. Was gschehen ist
Das bleibt geschen zu aller frist
Wenn ich gleich wer ein Keyserin
So müst ich mich doch geben drin
Und vermöcht nicht mit aller macht
Das gschehen Sach würd vnerbracht.
Denn was hilffte michs / wenn ich bey tag
Den Feinden auff dem Fuß nachjag
Und ergreiff sie auff freyer Bahn
Und nehme sie gefenglich an
Und laß sie richten mit dem Schwert
Der mit dem Radt / wie sies sind werd
Was kan mir das für freude gebn
Weñ mein Son nit mehr sein am lebn.

Fama.

Fama.

D lerm/ D lerm in allen gassin
Jagt nach den Keubrn auff allen strassin.

Fürstin.

Es mag sein/ doch kan ich mit nichten
Meiner Diener Schelmstück beypflichten
Dazu kan ich nicht schweigen traun
Ahr wie siehts mit der Kammerfrawn?
Dieselb als sie mir auffgethan
Laufft angesichtes auch dauon
In d, Stad hinein/ zum Schloß hinausz
Vnd wil mein Diener forschen auß
Ist anders wahr. Hat euch der stral
Vom Himmel weggeföhret all?
Ist denn kein einig Mensch allhier?
Wartet denn gar niemand auff mir?

Fama.

Huy auff ihr Bürger/ ergreiff die Wehr
Wie zieht ihr so langsam daher?
D lerm/ D lerm/ ihr fauln Bößwiche
Kriegt ihr denn ewer Pferd noch nicht?
Laufft vnd rennt nach ihr Bürger gut
Vnd rettet ewer Herren Blut.

Fürstin.

Was

Was sol ich thun? Was fang ich an?
Daran ich möchte hoffnung han?
Fama.

O lerm/ O lerm/ flugs macht euch auff
Einer der reut/ der ander lauff.

Fürstin..

Seh ich nicht dorten ohn gefehr
Meine Kammerfraw kommen her?
Ja traun/ sie ist/ ich muß sie fragn/
Wo sie den wegl vmb d^e ohren geschlagn.

Actus IIII. Scena II.

Fürstin. Kammerfraw.

Fürstin.

Wie nun? Wie stehts? sinds noch nicht hie?
Sag mir es doch/ wo bleiben sie?

Kammerfraw.

Das die Nacht Rabn der donner erschlag
Ich hab heut morgn am hellem tag
Die ganze Stadt herumb gelauffn
Wo ich sie finden mög beym sauffn
Vnd als ich niemand fand im Haus
So lieff ich alle gassen auß
Ich heult vnd weint/ sprach jdrman an
Wer mir nur da entgegen kam

Hört

Hört wißt jr nit / wo ihund sind
Der Graff / vnds ander Hoffgesind
Sie sagten all / sie wüßens nicht
Das war jr antwort vnd bericht.
Darnach da lieff ich immer fort
Schrey vber gwalt / an allem ort.
Endlich kam ich in vollem Lauff
In alls gefehr den Marckt hinauff
Vnd lieff in eine Herberg nein
Die da wol mocht ein scheims Zunfft sein
Vnd heute vnd weint / bald sah ich dar
Darüber ich erstarret gar
Wie die Juncfern gleich wie die Sew
Schnarchten / vnd lagen auff der streu
Vmbher lag es dick voller Glas
Das auff stücken zerworffen was.
Der Wein schwam durch das gantz Gemach
Das man nit ein trocknen Platz sach.
Ich schry laut / das euch vollen Hund
Der Donner vom Himml erschlag ihund
Ir meinendigen Bösewichte
Wie? geht euch denn zu Herken nicht?
Das groß vnglück? Steht auff ihr Herrn
Das euch müssen die Rabn verzehren
Das euch der Teuffel wecke auff
Ir Schelmen / hört ihr nit? Stehe auff.

Es

Es halff kein schreyen / so groß es was
Sie lagn da wie ein todtes Aas.
Ich brant vor zorn / vnd nam den Tisch
Die Bänck / vnd was ich sonst erwische
Vnd warff es ihnen auff den Kopff
Steht auff / hört jr's jr losen Tropffn ?
Stelle mich / als ob ich wer von Sinn
Schlug auff sie zu / bis das ich ihn
Den Schlaff auß den Augen vertrieb
Da sprach ich / Ir Erkbubn vnd Dieb
Ir Schelmen vnd jr Bösewicht
Wißt jr nit / was zu Hoff geschichte ?
Vnd erzelt innen den vnfall
Vnd lieffe darnach vberall
Schrey / heult vnd weint / vñ macht zur stund
Den Diebstal allen Bürgern kund
In dem kam ich zu einem Thurm
Da lieff ich nauff / vnd läut zu sturm
Bis ich die Bürger wache macht
Vnd in der eil zusammen bracht
Nun ist das gschrey vnter die Leut
Gar weit vnd ferne außgebreit
Nun / hoff ich / werden sie gar bald
Den Reubern nachteiln mit gewalt.

Fürstin.

Ich

sein

rew

nach

h.

kund

ht ?

rn

ff.

Es

Ich elend Fraw werd nicht allein
Geplaget von den Feinden mein
Sondern mein eigne Diener zwar
Krencken mein Herz viel mehr verwar
Mit ihrer vntrew vnd meinend
Den sie mir han bewiesen heut
Gewiß kein vnglück kômpe allein
Sondern es zeucht mit hauffen ein.
Kammerfraw.

Ich hoffe/ Gnedigste Fraw mein
Sie werden nicht lang aussen sein
Die hoffnung mich erhalten thut
Es wird/ ob Gott wil/ alles gut.
Fürstin.

Was sagstu viel von hoffen nu
Dob erger nicht kan gehen zu
Aber sag mir / hastu nicht gesehn
Den Graffen in der Stadt rumb gehn?
Kammerfraw.

Weh thut mirs / das ichs sagen sol
Er war auch im Hauß toll vnd voll.
Fürstin.

Der Graff? Ja geht es also zu
Wer wil die Diener drum straffen nu?
Wenn es die Herren haben Recht
So wird mans wehren keinem Knecht.

Nun

Nun ist all meine hoffnung auß.

Kammerfraw.

Er schreck sehr drüber in dem Hauß
Aber seht/ kömpft er nicht dorte her?
Ja traun er istis / das seh ich gern.

Actus IIII. Scena III.

Graff/ Fürstin / Kammerfraw/ Satelles.

Graff.

Mein ganser Leib von zittern bebe

Erschrocken ist / was in mir lebt

Nach dem ich mein gnedigste Frawn

Zehunder habe an thun schawn

Bei meinen Ehn/ich weiß es nicht

Was ich sol geben für berichte

Ich muß zu jr gehn auff gut trawn

Durchleuchtigst Fürstin/Gnedigst Fraw

Ich bitte vntertheniglich

Ewr Gnad wollen abwenden nicht

Von mir Diener jr huld vnd gnad

Wegn seht begangner Missethat

Sondern gnedigst tragen gedult

Denn ich hab daran keine schult

Was gsehen ist/ hab ich mit willen

Vnd vorsehlich nit thun erfüllen

H

Denn

Denn ich hatt nimmermehr gedacht
Daß solch unglück in dieser Nacht
So unuersehns sich solt begeben
Wer ist doch hier in diesem lebn
Ders alles solte treffen ebn?
Kein Menschen ist solch weißheit gebn
Wenn einr unwissend was versicht
Demselbn man durch die Finger sichte

Fürstin.

Das gfeelt mir nit! wenn einer sagt/
Er sey unschuldig eh man klage
Ich hör wol/ ihr wolt haben recht
Vnd noch bementeln das vnrecht.
Wenn ich sag von vnachtsamkeit
Vnd von der grossen sicherheit
So folgt jr nicht/ ist das nicht Sünd?
Seid ihr gar sinnloß/ taub/ vnd blind?
Habt jr vergessen/ was ich euch sagt?

Graff.

Nein traun/ ich wils fort han in acht.

Fürstin.

Es bleib dabey! es mag jetzt sein
Aber wenn mein Herr kömpt wider heim
So wil ich es verschweigen nicht
Was euch denn darüber geschichte

Darauff

Darauff wil ich dann auch besuhn
Das mag euch wol vnd vbel thun
Wil mich ewr auch nicht nehmen an
Weil jhr mich habt so gar verlahn.
Graff.

Ach gnedigst Fraw / vmb gnad ich bite
Wolt mir nicht so gstreng fahren mit
Lenn alles was von mir geschehn
Hab ich gethan ganz vnuorsehn.
Fürstin.

Was vnuorsehn? habt jhr noch recht?
Ein ding vorsehn ist auch vnrecht.
Graff.

Ich bite vmb gnad / ich hoff zu Gott
Es solle noch nicht haben noch.
Ich hab heut viel Reuter außgesand
Auff alle strassn im gansen Land
Dass man den Reubern Nacht vnd Tag
In grosser eyl mit gwalt naching.
Fürstin.

Die Sach wil leiden kein vorzug
Es hat sich schon verzogen gnung.
Graff.

Dieser vorzug / der gschehn zu Nacht
Sol eilend werden wider einbracht

H ij

End

Vnd ich wil selbst zu Nacht vnd Tag/
Nachfolgen/ bis ich sie erjag.

Mein Gaul steht schon drauß für der Thür
Ich wil hernach/ Gott helffe mir

Fürstin.

Ich wehrs euch nicht machts wies euch gfele
Wenn sich einer sehr vbel helt

Daß er dadurch vngnad verdient
Vnd aber also ist gesint

Daß er sich Ritterlich darnach

Verhelt in einer grossen sach

So kan die vngnad werdn gewende

Zu grosser gnad vnd gwünschtem end.

Graff.

Das gfele mir wol. Solchs soll auch mir
Jekund gesaget sein allhier

Nun wil ich mich machn auff die fahr

Der trem Gott ewer Gnad bewahr.

Kammerfraw.

Ich hab noch ein gut herk vnd muth

Hoff/ es soll noch alls werden gut.

Fürstin.

Sieh doch/ wie fein können wir nu

Die Ställ vnd Thüren schliessen zu

Auff

Auff daß die Dieb nit kommen drein
Nach dem die Pferd gestolen sein.
Sich wie wirn Bron zudecken gschwind
Nach dem darin versoffn das Kind
Vnd geht vns nach dem alten Spruch
Nach schaden lernt man werden klug
Das ist/ mein ich/ vnser weisheit
Das ist vnser geschicklichkeit!
Man glaubt nicht ehe/ obs gleich eim ahnt
Bis der glaube kömpt in die hand
Es ist fast allzulang gehart
Wenn man die hülffe so lang spart
Bis kömpt auff s allerhöchst die noth.
Nun es mag helffn der liebe Gott
Kom wir wolln jekund gehn hinein
Dem Barmhertzigen Vater mein
Wil ich in seinen Schutz vnd Gnad
Mein Sohn befehlen frü vnd spat.

Kammerfraw.

Der wird sie wol bewahren thun.

Graff.

Wo ist mein Knecht hinkommen nun?
Welche Teuffel hat in weggeführt
Daß man in jekund nirgend spürt?

H iij

Wa

Auff

Wo mag doch nun mein Klepper sein?
Sieh da schleicht sich der Schelm herein
Was bringstu loser Bösewicht?

Satelles.

Gnediger Herr / ein Sattel bring ich.

Graff.

Daß dich Schelm so der Donner schlag
Neun elen vnter die Erd. Satel. Ach / Ach

Graff.

Hastu den Klöpffer noch nit beschickt?

Geh / lauff flugs in ein augenblick
Lauff odr ich wil dir diese Wehr

In deinem Schelmischen Leib vmbkehren

Satelles.

Ach gnedige Herr / verschonee mein.

Graff.

Ich kan mich kaum enehalten dein.

Pack dich weg / werd ich jetzt nicht wol

Geplagt / ich möchte werden toll

Mir gibt man jetzt die schuld allein

Ich muß allein Schuldträger sein

Sol ich nun des Nachts bey der Thür

Die Wache halten / vnd warten ihr?

Das

Das nehme sich mein Herr nicht in Sinn
Damit sie aber werden inn
Das ich das mein dabey gethan
So wil ich mich jetzt auff die bahnen
Machen/ vnd ihnen folgen nach
Ob ich sie noch vielleicht erlag.

Actus IIII. Scena IIII.

Grump/ Carna, Baccalar.

Grump.

Geschach mir nicht ein schlimmer poß?
Das euch der Donns das hertz abstoß
Euch losen Hoffschranken allzumal
Die jr mir anthet solche qual.
Ich hab in hungre vnd durst jekund
Die Reiß vollbracht zu dieser stund
Vnd hab nit einen heller mehr
Denn ich habs alls müssen verzehren
Zu Hoff/ vnd hab endlich mit schand
Noch müssen ziehen auß dem Land
Ach Gott/ was wil ich armer Mann
Machen? wie wil ichs greiffen an?
Wenn zu mir kommen mein Naber
Mein Frau/ desgleichen mein Schwager

H iiii

Vnd

Vnd sehn/ daß ich so zugericht
Daß ihr keiner mich kennet nicht.
Was wil ich sagn? ich armer Tropff
Ich werde sein jr Narrenkopff
Mein Zutta ist ein arge Haut
Ein scharffer r auch vnd böses frauß
Die wird mich nit wolln nehmen an
Für iren Meister vnd Eheman
Vnd wird nit gleuben meinem wort
Daß ich so zugericht bin dort.
Was wolln denn meine Nachbar sagn
Daß ich kein antwort bring getragt
Die werden mir auch gleuben nicht
Daß ich als fleissig außgericht
Vnd werden die Schuld geben mir
Als hab ich dort gesoffn im Bier
Do doch Gott / der kent aller sinn
Wol weiß/ daß ich vnschuldig bin.

Carna.

Wer heult doch draussen für der Thür?

Grump.

Sieh kömpt nit mein Nabrin herfür?
Mein liebe Carna Gott grüß dich

Carna.

Wer bistu? ich kenn dich traun nicht.

Grump.

Grump.

Was sagst? bin ich dir unbekandt?

Ich bin dein Nabr / der vber Land
Die Vorig woch gezogen ist.

Carna.

Ich weiß traun nicht / ob du es bist.

Grump.

Vorwar ich bins. Carna. die Kleidr kenn ich
Aber den Bart vnd Angesicht
Hab ich zuuor gesehen nie.

Grump.

Das ist / darübr ich klage alhie
Die losen Schelm zu Hofe han
Mich so grewlich gerichtet an
Vnd haben mir mein feinen Bart
Der / wie du weißt / wol so lang ward
Bis auff die Haut gar abgeschorn
Vnd mich gehalten vor ein Thorn.

Carna.

Hilff liebe Marg! ist so her gahn?
Wilkommen du seuberlicher Mann
Hahahaha ich kan dich traun
Ist ohne lachen nicht anschau
Was wollen doch die Nabers sagn?
Du wirst in gwaltig wol behagn

H v

Was

Was wird dein Fraw sagn/ wenn sie siche
Das dein Bart vnd gantz angefichte
In furken tagn geendert gar?

Ich muß mein Mann her holen zwar
Vnd sagn/ das du bist kommen an
Bleib nur ein klein wenig hie stahn.

Grump.

Meinhalb/ geh hin/ oder bleib hier
Bey Gott/ bin ich nicht grung veyers
Zu Hoff? Ich weiß gwis vnd vorwar
Ich werd vollend zum Narren gar
Mein Nabern werdn noch spotten mein
Ich werd vnter ihnen müssen sein
Wie ein Nachteul vnter Vogeln ist.

Baccalar.

Ist Grump kommen? sag wo er ist.

Carna.

Kom/kom/ schaw da/ Liebr schaw in an
Ist er nit gar ein Neuer Mann?
Er wird ein Hoffjunker worden sein
Er sicht schon wie ein gsengtes Schwein.

Baccalar.

Schaw da mein lieber Naber mein
Ich heisse dich Willkommen sein

Bistu

Bistu Grump? oder bistus nicht?

Grump.

Mein Nabr / ich weiß bald selber nicht.

Baccalar.

Was hör ich? hast den Köler Ordn
Auffgebn? vnd bist ein Juncker worden?
Bey Gott / du siehst gar Junckrisch auß.

Grump.

Wilst mich auch noch vexiern zu Haus?

Baccalar.

Hahaha / hastu Priuileyn
Das du vor vexiern wilt frey sein?
Hastu vexier Brieff mit gebracht
Das nunmehr niem and deiner lacht?

Carna.

Was wil dein Fraw sagen skund?
Ich wil zu jr lauffen zur stund
Vnd dein ankunfft melden / bey Gott
Sie wird mir gebn gut Botenbrot.

Grump

Es wer wol gut / das ich mit mir
Das Priuileyn brechte alhier
Von dessen wegn ich auß dem Land
Den weiten weg bin außgesand.

Baccalar.

Baccalar.

Was sagestu? bringstu es nicht?

Grump.

Das hörstu wol/ wie ich berichte.

Baccalar.

Warumb hastus nicht mit gebracht?

Beym Creutz/ es ist ebn wie man sagt

Wenn man ein Inflat schicket weg

So kriegt man widr zu Hauf ein Dreck.

Grump.

Mein eyd / die schuld die ist mein nicht

Ich hab mit allem fleiß verricht

Auffs best ich kund/ Gots ist mein Zeug.

Baccalar.

En leug du loser Hudler leug

Hastus so fleissig außgerichte

Wie bringstu denn kein antwort nicht?

Grump.

O lieber Nabr / es geht nicht so

Wie du wol meinst / zu Hofe zu

Als ich mein Belt hatt alls verzehrt

Das ich nicht bhiehl eins Hellers werth

Da hieffen sie mich ziehn zu Hauf

Denn ich kund ist nichts richten auß

Sagt

Sagten / das in der Cakellen
In Hundstagen nichts zu thun sey
Als ich abr weiter hielte an
Vnd verehrt ihnen den Raphan
Do han sie mir dazu den Bars
Abgeschnitten / vnd geschlagen hart
Vnd sonst an ander Schelmenstück
Viel hohn vnd schmach / vnd Hofeuck
Die ganze zeit beriefen mir
Die ich nicht kan erzehlen schier
Zu Hoff do frist vnd seufft man viel
Vnd thut vnrecht ohn maß noch ziel.

Baccalar.

Hilff liebe Marge / was sagstu ?
Geht es zu Hofe also zu ?
Da doch der Fürst ist / der da straffe
Die so mit Laster sind behaffe
Vnd ehret vnd schützet die fromn.

Grump.

Es hat mich selbst wunder genomn
Das alda gleich vor seim Gesichte
Solch vnrecht vnd muthwill geschicht.

Baccalar.

Hilff Gott / was hör ich doch von dir
Hastu kein Antwort bracht alhier ?

Grump.

Iutta.

Du loser Balg vom Hurenflam
Schlag daß dir die Hand werden lahm.

Baccalar.

Was macht ihr bösen Weiber doch?
Grump.

Hört einmahl auff/ laßt es bleiben doch.

Baccalar.

Ihr bösen Teuffel halt doch still.
Grump.

Do ist kein/ die auffhören wil.

Geht von einandr/ vnd gebt es an.

Carna.

Baccalar helffe mir/ seid jr mein Mann.

Iutta.

Huy Grump helffe mir/ wo seid dann ihr?
Huy laufft flugs her/ vnd helffet mir.

Baccalar.

Rompe Nabr/ wir wollen nehmen Fried.

Carna.

Was steht jr da? helffe jr mir nit?
Schlagt doch flugs auff die Hure zu.

Iutta.

Ich bin wol so ehrlich als du.

J iiii

Carna.

Carna.

Ich auch vorwar. Grump. Ihr seid außend
Ehrlich genung/ vnd keusche Leue.

Baccalar.

Laß bleiben Fraw/ geh du zu Haus.

Grump.

Du Zutta / pack dich auch zu Haus
Auffn Abend/ wenn der zorn weg ist
So wollen wir vertragen diß.

Carna.

Wolan ich wil jekt dauon gahn.

Iutta.

Vnd ich mach mich auch auff die Bahn.

Carna.

Geh daß du brechen möchst ein Bein.

Iutta.

Vnd du dein Hurnhalß fallest ein.

Baccalar.

Halts Maul. Grump. Ey gehet doch zu Haus.

Baccalar.

Seht wie machn sich die Weiber auß.
Mein lieber Nabr wir wollen beyd
Ihrs zancfs halbn nicht geratn in Streit.

Grump.

Nein

Nein traww / das wolln wir nicht / ein Mann
Sein zorn baß im zaum halten kan
Als die Weiber / die fahrn flugs auff
Ergreifen was / lauffen zu hauff
Schlagen / reuffen / vnd schelten sich
Es wehrt aber sehr lange nicht
So geben sie die besten wort
Gehn zu sam spinnen an ein ort
Vnd han ein ander lieb vnd werth
Vnd küsten sich wol für dem Stert.

Baccalar.

Es geht so zu / ihr sagt traun war
Es feilt nit dran an einem Haar.

Grump.

Nun wil ich zu den Nabern gahn
Vnd sie alle fordern zusam
Das sie kommen in ewer Haus
Vnd hörn / was ihr gerichtet auß

Baccalar.

Zeh bin zu fried / machts wie ihr wolt
Zeh wil dieweil gehen ins Holtz
Vnd sehn / ob ich ein guten Stam
An einem ort lönd treffen an
Zeh wil nicht lange aussen sein.

Grump.

Ist gut / ich wil auch thun das mein.

J v

Act 2

Grump.

Das hörstu wol/ ich habe zwar
Die Copplicas vbrantwort dar
Aber kein antwort darauff vernomn
Denn das ich solte widerkomn
Nach den Hundstagn / Bey Gott ich schwere
An das ore kom ich nimmermehr.
Es mag hinlauffen wer da wil
Wiewol ichs keinem rathen wil
Ich wil lieber in meinem Herzn
Zu drey mal das vnrecht verschmerzn
Als das ich solt einmal allein
Solchs klagen in der Cancellern.

Baccalar.

Hab ich doch all mein lebetag
Noch nie gehört solche Sach
Ich kan mich gnungsam wundern nicht
Das solchs am Fürstlichen Hof geschicht.

Grump.

Ich sag die warheit. Bacc. Ist gehn her
Gerad zu vns vnser Weiber.
Sieh deine Fraw die kömpt auch mit
Sie hat dich lang gesehen nit.

Actus IIII. Scena V.

Iutta

Iutta. Carna. Grump. Baccalar.

Iutta.

Was sagst Carna? Wo ist mein Mann?

Carna.

Schau dort/bey meinem Mann siehst in stahn.

Iutta.

Der / der da steht zur rechten Hand?

Carna.

Ja der / ist er so unbeland?

Iutta.

Mein Creutz / das ist mein Ehemann nicht

Das dich bestich S. Veltens sieche

Wusstu mir solche Lügen bringen.

Carna.

Hahaha / ich lache der dingen

Kennstu denn deinen Mann nicht mehr?

Grump.

Mein liebe Iutta / Kom doch her

Ich bin dein Mann / wie siehst mich an?

Iutta.

Du Narr / du schwärmst / bist nit mein Mann

Mein Mann der hat ein langen Bart

Der mit lust anzusehen ward

Du

Du bist vmb's Maul wie ein gfenget Sack
Der Teuffel dir Schelmen vertraut
Du sichst auß wie ein Kakezwar
Gleich wie Sewborsten ist dein Haar.

Carna.

Du loser Sack / du böser Hund
Das dich alles Falbel bestand
Empfahest also deinen Mann?

Iutta.

Das bstehe dich / Solte ich dann
Den losen Schelmen nemen ein?

Carna.

Kenstu denn nicht die Kleider sein?

Iutta.

Es seind wol mehr der bundten Hund
Du wirst mich nicht beredn ihund
Halts Maul doch / du betreugst mich nicht
Ich hab wol eher ein solch geschichte
Gehöret / das auff eine zeit

Ein Schelm hab sein Kleider verbeut
Mit einem andern guten Mann

Und dieselbe gezogen an

Und sey zu dessen Weibe komn

Und sie damit auch eingnomn

Das sie gemeint / es wehr ihr Mann

Und nimmet in auch dafür an

Und

Vnd seind also in einem Nest
Zween Vogel einerley federn gwest.

Carna.

Dünckte dich das newe hastu denn nicht
Wol eher gehört / das es noch geschicht?
Schweig still / es ist lang so gwest

Kuckuck vnd Graßmück han ein Nest
Vnd in ein Storcksnest han wol eher
Der Sperling gewohnt ein grosses heer.

Baccalar.

Schemt euch jr losen Bälz vnd Säck.

Iutta.

Ich thet dir auff dein Maul ein dreck.
Ihr Männer seid gar Engelrein
Ja / wie ein dreckicht Saw / ich mein
Ich zieh solchs zum exempel an
Weil er auch sagt / er sey mein Mann.

Grump.

Schweig still / ich bin dein Mann gleichwol
Wie du solchs selber weissest wol.

Iutta.

Ich weiß es freylich wol / das du
Mich nit solst vberreden nu

Grump.

3

Was

Was wilst denn vor ein zeichen han?

Iutta.

Sol ich gleubn / daß du seyst mein Mann
So sag / wenn hastu mich gefreyt?

Wenn hieltten wir vnser Hochzeit?

Grump.

Es ist gerad sekund zehn Jahr

Als du warst meine Jungfraw zwal

Und mir verlobt / nach zweyen Mond

Seind wir getreten in Ehstand

Also han wir / weiß ich vorwar

Weyßam gelebet zwanzig Jahr.

Iutta.

Hör wie du leugst / denn ist das wahr

Daß du mich freyest vor zehn Jahr

Wie kan ich mit dir im Ehstand

Zwanzig Jahr han gelebt im Land?

Grump.

Wey meinem Creutz / es ist doch war

Und feilet nicht an einem haar

Hastu mich nicht zehn Jahr gehabt?

Iutta.

Ja. *Grump.* Und ich dich auch so lang
habt?

Iutta.

Was

Was wiltu drauß beweisen dann?

Grump.

Mach selbst die Rechnung zweymal zehn
Thun das nicht grade zwanzig gebn?

Jutta.

Ich kan das nicht verstehen ebn
Ich wills an Fingern zehlen / har
Ich habe dich gehabt zehn Jahr
Nun wil ich weiter zehlen fein:

11. 12. 13. 14. 15.

Das ist grade eine hand

Nun wil ich rechn die ander hand

16. 17. 18. 19. zwanzig

Bey meiner Seel es schicket sich

Es trifft gewiß ein / vnd so ebn

Daß ich dir jekund muß recht gebn

Nemlich daß wir all beyd zusam

Zwanzig Jahr in der Eh glebe han.

Grump.

Wie düncket dich Jutta? sag nun her
Begerstu noch der zeichen mehr?

Jutta.

Ja freylich / ich gleub dir noch nicht
Du muß mir sagen mehr berichte.

J ij

Sag

Sag mir / wie doch mein Vater hieß?

Grump.

Max Dchs hieß er / weiß ich gewiß.
Gregor Schneid die Knoll sein Schwager war
Zu dem weiß ich auch diß vorwar
Das Chim Kilsrigel war sein Freund
Dessen Tochtermänner jeko seind
Banfils / vnd Didrich Blockewich.

Iutta.

Zest thustu mir rechten bericht.
Wie heist aber die Mutter mein?

Grump.

Die hieß Dste Kennebockein
Vnd darnach Wipeke Trudfalin
Das war jr nechste Blutsfreund in
Dieselbe hatte zwo Numen
Nemlich die Grethe vnd Kethen
Zhr Vatr hieß Hardwich Flegelold.

Iutta.

Du weißt die Namen gwisß bey Gold.
Aber wiltu so sein mein Mann
So sag mir jekund weiter an.
Wie viel hastu Kinder gehabt?

Mit mir? Grump. Ich hab gar keins
gehabt.

Iutta.

Iutta.

So bistu vorwar mein Mann nicht.

Grump.

Ich bins dennoch/ ist nicht erticht
Denn sag mir Iutta fest geschwind
Wenn hab ich denn gehabt ein Kind?
Hastu die Kinder nicht allein?

Iutta.

Ist war/ ich muß gestendig sein
Aber wie viel han wir gezeugt.

Grump.

Wie viel? die rechnung mich nicht treugt
Wir haben bisher alle Jahr
Ean teuffen/das weiß vnser Pfarr.
Aber den allerersten Sohn
Den wir zusam gezeuget han
Brachstu zur Welt gerad vier wochn
Nach der Hochzeit ist das erlogn?

Iutta.

En schweigt still/ sagt nichts mehr dauon
Ich hab nun gnung jr seid mein Mann.

Grump.

Ob du auch Kindr gehabt zuuor?
Dauon kan ich nicht sagen zwar.

Iutta.

I iij

Ihr

Ihr wist viel / was jr sagt / ein dreck
Wie seid jr dann nun gar ein Beck
Habt jr verlassen den Köler Ordn
Und seid nun gar zum Narren worden?
Hat euch der Narreneuffl gar besessen?
Daf jr jetzt treibt solch närrisch wesen.
Schempt euch in Arsch / packt euch von dann
Ich wil kein Narren han zum Mann
Oder kömpstu wieder du loser Tropff
So wil ich dir zausen dein Kopff

Baccalar.

Ey liebe Nabrin / halt doch ein
Die Schuld die ist vorwar nicht sein
Laf jm vor sagn / wo ,s komme her.

Iutta.

Ja flugs / wenn jr wolt lieber Herr
Schweig still / oder schlag dich auff's maul

Carna.

Was sagstu loser Acker gaul?
Wolestu jent schlagen meinen Mann?
Sieh da / die puff nim vor lieb an.

Iutta.

Harr / harre / du hast auch dein theil

Carna.

Was gilst? wo ich dein wider feil.

Iutta.

Actus IIII. Scena VI.

Baccalar. Gunk. Albrecht.
Gothes. Grump.

Baccalar.

Wenn ich an meinen Naber denck
Das Hers in meinem Leib sich krencke
Das in die Hoffschranckn mutwillig
Han zugericht so jemmerlich
Das ist der Hoffleut lust vnd frewd
Wenn sie vns arm elende Leute
Nach ihm gefallen tribulirn
Vnd wie die Narren thun vexirn.
Wenn Gott wolt / das einmal im Wale
Mir einer kãm in mein get alt
Ich wolt mit im so handeln ebn
Das er nit brecht dauon das Lebn
Vnd wolt mich an dem Schelmen rechn
Die vnser Priuilegen brechn.
Ofun ist's nicht eine gresse schand
Das wir so werden geplagt ins Land
Das man vns die gerechtigkeit
Die wir gehabt viel Jahr vnd zeie
Hut hat genomn / das wir kein Sawm
Der schon zubrochn / dürffen abhamn?

Doch

Oder in mit Wurkeln außgrabn
Was wollen wir doch zu letzt habn?
Wir können nicht erwerben das Brod
Vnd müssen leiden Hungr vnd noth
Wenn wir Köler in vnser Gemein
Nichts dürffen hawn / den die Zweiglein.

Albrecht.

Ach hett ich nur ein klein stück Brod
Das ich mich rette für dem Tod.
Ach laß mich doch in Wald hieher
Vnd brechen ein wenig Erdbeer.

Guntz.

Wolan / ich bin zu fried / steig ab
Vnd brich jrer ein wenig ab.

Baccalar.

Sieh da / wer mögn die Reuter sein?
Wo kommen die ins Holz herein?
Mich deuchte sie steigen ab vom Pferd
Vnd sehen sich vmb an der Erd
Was werden sie suchn? Ich muß hingehn
Vnd die Hoffleut besser ansehen
Ich laß mich dünckn in meinem Sinn
Es werden meins Herren Jäger sein
Das loß Besind / davon ich sage
Vnd darüber alle Welt klagt.

Ich

Ich muß hingehn. Hört/wer seid jr?
Sagt/was habt jr verloren hier?

Gunk.

Mein Mäntlein / erzürne dich nicht
Denn dir durchaus kein Schad geschicht.

Baccalar.

Was Schad / was Schad / sag du mir nun
Was du hier im Holz hast zu thun
Und Was du da suchest umbher.

Gunk.

Wir brechen hier ein wenig Beer
Dem Buben / welcher entlauffen ist
Von seinem Herrn / den wollen wir jhe
Wider führen ins Böhmerland
Darein wir kommen werden zu hand
Denn wie ich mich bedüncken laßn
So liegt nicht weit von dieser Strassit
Die Böhmisck Brenck / sol nit viel feiln
Das es sey eine halbe Meiln.

Baccalar.

Was liegt mir dran? was sucht jr hier?

Gunk.

Hörstu nicht / Erdbeer suchen wir.

Baccalar.

Ich

Jch weiß traun nicht/ woran ich bin
Mich deucht jr habt was andrs im Sinn
Jch sehe euch für Keuber an.

Gunk.

Schweig still/ ich rathe dir mein Mann
Wenn ich dein Elend nit betracht
Du soltest wol sehen / was ich mache
Jch hab mit dir gar nichts zu thun
Drumb rath ich dir / packe dich nun.

Baccalar.

Wenn jr sonst nichts nempt/ als die Beern
Bin ich zu fried / wil euchs nicht wehrn.

Gunk.

Nichs anders sonst begeren wir.

Albrecht.

Wir brechn ein wenig Erdbeer hier.

Gunk.

Halt jr nur hier ein wenig still
Denn ich dorthin spazieren wil
Vnter die Büsch/ vnd sehen zu
Ob ich jr dort mehr finden thu.

Baccalar.

Ist gut/ wil euch solchs wehren nicht
Weil jr sonst nichts böses außricht.

Albrecht.

Jch

Albrecht.

Hör Mann / ich bin eins Fürsten Kind
Wenn jr mich doch erretten künd
Von diesem Feind / ich wolts gedencn
Mein Vatter solt euch was grosses schencn.

Gothes.

Was murstu Bößwicht so heimlich?

Baccalar.

Was wolstu vntersiehen dich?
Frau hörstu / kom / lauff alsbald her.

Gothes.

Was ist's? Was klinge im Holz so sehr?

Baccalar.

Hörstu / den Knaben gib du mir
Huy / ihr Rabrn / vmbbringe in hier.

Gothes.

Herr kompt doch eilend zu mir her
Hier komn ein ganz hauffen Köler
Die wollen vns beraubn irund.

Baccalar.

Ey lauffet doch flugs zu der stund.

Gunk.

Gemach / gemacht / was sol das sein?
Wie fellestu so zu vns ein?

Ach

Ach Gott erbarme / ich bin halb todt.

Baccalar.

Nun sol es haben keine noth
Hun laufft herzu / vnd greiffst sie an
Halt fest / das sie vns nicht entgahn.

Grump.

Ihr seid Reuber / das ist gewiß
Kompt halt die Pferde beyhm Gebiß
Ihr andern schlage nur tapffer drein
Sie müssen vnser Gfangne sein.

Gunk.

Wer seid ihr doch ihr Leute allhier?
Ich bitte / vbt kein Gewalt an mir

Grump.

Reht euch nicht dran / schlage auff den Kopff
Das er zur Erden stürck der Tropff
Vnd bindet ihn an Arm vnd Bein
Vnd führet ihn gefenglich ein.

Baccalar.

Carna hörstu? Kom her zu mir
Vnd nim den Knaben ist mit die
Führ ihn in vnser Hüt hinein
Er sol vnser Fürsten Sohn sein.
Haltet die Pferd / etlich gehn her
Vnd gürtet ihnen ab die Wehr

Vnd

Vnd bindet sie mit stricken fest
Daß sie vns nicht entlauffn die Gest.
Grump.

Hehe das gfeilt mir leiden wol
Also man mit euch spielen sol
Mit euch Hoffschranken/ die jr mich
Zu vor geplagt so jemmerlich.

Baccalar.

Bind in die Hand/ vnd führt sie mit.

Gunkz

Mein lieben Freund/ Euch all ich bitte
Ir wollet doch vns jzt loß lahn
Wir haben euch jo nichts gethan.

Baccalar.

Was? nichts gethan? Reuber seid jr.

Gunkz.

Lieben Freund/ halt vns nicht dafür.

Baccalar.

Der Knabe ist des Fürsten Sohn.

Gunkz.

Wolt jr jm solches gleuben thon?

Baccalar.

Warumb soltn wir es gleuben niche?
Weil wir des haben gutn berichte

Dein

Dein Knecht sich selbst verrathen hat
Denn er wolt es verbieten drat
Daß es der Knab nicht sagen solt.

Gunk.

Wenn ihr ihm glauben geben wolt.
Ich bitte noch eins / laß uns doch ziehn!
Behalt den Knaben immerhin
Die sach wird sich bald weisen auß
Wer er sey / wo er ghör zu hauß.

Baccalar.

Es ist nicht rath / wir thun es nicht.

Grump.

Wir gleuben mehr des Knabens b,richt
Als euch / wenn jr gleich schweren wolt.

Baccalar.

Doch wenn sichs andrs verhalten solt.
So wolln wir ihn frisch vnd gesund
Loß lassen. Albrecht. Ich bin müd jehund
Hungrig vnd durstig / lieben Leut
Wolt jr / so führt mich hin bey zeit.

Grump.

Wir wolln euch bringn in vnser hütt
Da müßet ihr nehmen für Gut
Was wir haben zu dieser frist
Kleyenbrodt / das grob vnd schwarz ist

K

Gereuchert

Geräuchert fleisch / vnd laß darzu
Wehr könn wir euch nicht zu gut thun.
Albrecht.

Es ist alls gut / liebñ Leut kompt doch
Der hunger ist der beste Koch.
Baccalar.

Wolan so kompt / wir wollen gahn
Ihr Nabern greiffe die Schelmen an
Vnd folgt vns nach / seht zu mit fleiß
Daß sich bey Leib keiner loß reiß.
Es sol einer auß vnser gemein
Noch heute lauffen nach Grünhein
Zum Herren Abt / vnd zeigens an
Daß wir die Schelm gefangen han
Vnd wir wolln auff's ehest folgen nach
Mit ihnen / so mag er die Sach
Breheilen selbst nach seim verstand
Vnd straffen solche Sünd vnd schand.

Guntz.

Mein lieben Freund / ich bitte noch
Fahrt mit vns nicht so gschwinde doch
Fordert nur was ihr haben wolt
Es sey am Silber oder Golt
Das wil ich euch von stunden an
Geben / ihr solt ein gnüge han.

Grump.

Grump.

Schweig nur/ wir thun es furkumb nicht.

Albrecht.

Hört / hört / er gibt sich selbst schuldig.

Baccalar.

Wir wollen ihn mit nicht loß lassen

Sondern uns machen auff die straffen

So bald sich der Knab hat gelabt

Vnd ihn vberantworten dem Abt.

Grump.

Das ist mein meinung auch. Bacc. geht fort.

Grump.

Nun sein wir kommen an das ort

Laß uns nein gehn: Sehet wol drauff

Daß keiner die stricke löset auff

Vnd lauffe wider ein zum Walde

Baccalar.

Sorgt nicht/ es sol wol werdn bestalt.

Actus V. Scena I.

Fama.

O Gott/ was bring ich jetzt für frewd

Die Sachsenland wiederfehret heut

Mercurius mit seinem stab.

Solchs / halt ich / nie erfahren hab

R ij

Vnd

Grump.

thun.

h

n an

h

sein

an

h

hand.

e doch

Grump.

Vnd seinem Gott dergleichen berichtet
Als heut in Sachsenland geschicht
D frewt euch jr Sachsen all.

Laß fahren alles herzeleid
Daß euch gekrenckt hat diese zeit

Wo wegen der Jungen Herrlein
Die weggeführt gewesen sein

Der Reuber / welcher ewer Seel
Betrübt hat / leidet vngesell
D frewt euch ihr Sachsen all.

Verwundert euch zu dieser zeit

Daß arme schwache Kölersteue
Solch starcke macht vnd groß vnrecht

Der Feind / ohn Wassen han erlegt
Welches das Schloß vnd Stadt nicht kund
Solch freude thu ich euch jent kund
D frewet euch jr Sachsen all.

Euch Kölr man billich loben thut

Ir habt wider bracht das Fürstlich Blut
Vnd habt vom Land genomn die schmach

Vnd an den Mördern vbt die Rach
Ihr habt gestewrt dem hohn vnd trus

Vnd das ganz Vaterland geschütze
D frewet euch ihr Sachsen all.

Die Köler han mit Speiß gelabt

Albrecht / vnd in geführt zum Abt

Zu irem Herren auff Brunhain
Von welchem sie geschicket sein
Zu dem von Schönburg zu der stund
Also kömpt Albrecht wiedr gesund
O frewet euch jr Sachsen all.
Nun ist es zeit / daß ich geschwind
In Francknland lauff gleich wie ein wind
Vnd mach ein groß geschrey zur stund
Mit meinem vielfeltigen Mund
Von der Köler That / Sieg / vnd glück
Vnd treib die andern auch zurück
O frewet euch ihr Sachsen all.
Ich wil ihn solch furcht jagen ein
Daß sie solln gar erschrocken sein
Die flucht sol jnen nit gelingen
Sie solln Herrn Ernst bald selber bringen
Zum Schönberger dem Hauptman gut
Also kömpt wiedr das Fürstlich Blut.
O frewet euch jr Sachsen all.
Von dannen wil ich schwingen mich
Mit meinen flügeln nach Leipzig
Vnd Churfürst Friedrich mit der frewd
Benehmen all sein herzeleid.
In heissen ziehn flugs wider heim
Zu seim erlöseten Herrlein
O frewet euch jr Sachsen all.

Abt gebt ihr auch mein Worten statt?
Ich wils beweisen mit der That
Ich hab vormal gelogn mit nichten
Wie die Leut oftmals mir auffrichten
Seht da kömpt Schönburg ebn heran
Mit Albrecht/ Nun geht die frewd an
O Mutter kömpt raus. Ich geh dauon.

Actus V. Scena II.

Schönbürger / Albrecht / Fürstin /
Kammerfraw / Narr.

Schönbürger.

Gnedigster Herr / ich wunder mich
Habe ihrs angriffen so weißlich?
Vnd seid durch ewr geschicklichkeit
Geraten vnter diese Leut.

Albrecht.

Za liebe Schönbürger / ich dacht bey mir
Ein kundschafft würde folgen schier.
Welcher geschwind nachiagen solt
Drumb hab ich nicht weiter gewolt
Weil ich vermerckt / daß wir zu hand
Nach kommen an das Böhmerland
Domit man in der eyl nachspür
Vnd wo wir wehren / bald erfähr.

Schön

Schönbürger.

Das ist ein kluger Rath vorwar
Albrecht.

Derhalben stellet ich mich gar
Hungrig vnd krank / vnd klagt mein noth
Ich müß auffm wege bleiben tod
Wenn ich nicht kriegt zu essen ein stück
Vnd mit ein trunck mich wieder erquick.
Es war auch wahr / ich wurd sehr schwach
Denn ich hatte den ganzen Tag
Vnd ganze Nacht geritten auß
Vnd wahren kommen in kein Haus.
Doch war ich gleichwol nicht so gar
Müde / als ich mich stellet zwar
Vnd hett so weit noch gritten leicht
Bis wir das Böhmerland erreichte.

Schönbürger

Es ist vorwar hoch zeit gewesen.
Albrecht.

Drauff hieß mich Cunz Erdberen lesen.

Schönbürger.

Das seind vorwar glückselig Behr
Wie kam es denn / daß der Köler
Der gute Mann kam zu euch gehn ?
Albrecht.

R iiii

Ich

Ich halt sey ohn gefehr geschehn.
Schönbürger.

Nein traun/Gott hats also geschickt
Gott/sag ich/nicht das blinde glück.
Wie grieff es denn der Köler an?

Albrecht.

Er trat zornig zu vns heran
Vnd fragte was ich allda mache
Do redt ich jm ins Ohr gar sacht
Daz ich wer eines Fürsten Sohn.

Schönbürger.

Daz muß ich vorwar loben thun.

Albrecht.

Da rufft er sein Geselln heran
Die nehmen vns gefenglich an
Wie sie dann selber weitleufftig
Zu vor solchs euch haben bericht.

Schönbürger.

Ich weiß michs zu erinnern wol
Der Schelm sein straff drumb leiden soll.
Vnd sitzt jekund gefenglich in
Vnd sol bald werdn gerichtet hin
Aber seht kömpt nicht vnterwegn
Die Frau Mutter vns jekt entgegen?

Albrecht.

Ja

Ja traun sie ist / sie kömmet gleich
Ach herzfraw Mutter / ich grüß euch.
Fürstin.

Ach du mein allerliebster Sohn
Gott sey lob / ehr / vnd preise nun
Daz ich dich wiedr frisch vnd gesund
Mit meinen augen seh jekund
Ach du herzliebste Sohnlein mein
Du bist errett vom wilden Schwein
Du Kammerfraw / weißest du nicht?
Was ich dir von meinem Traum berichte.

Kammerfraw.

Ja gnedigst Fraw / jetzt felt mirs ein
O Albrecht liebster Herre mein
Ewr Angesicht erfrewt mir mein Herz
Ewr ankunfft nimpt weg allen schmerz
O glück / O Sieg / O frewd vnd wonn
Der Tag leucht hellr als Mond vnd Sonn
O Albrecht ir seid vnser frewd
Wollust / erquickung jederzeit.

Die wahre zierd des Hauß von Sachsen
Vnter welchem Friede thut auffwachsen
Der Schus vnd Mawr des Vaterlands
Des hohen vnd des niedern Stands.

Fürstin.

K v

Sagt

Sagt mir Schönburg / wie mans doch mach
Soltu wir nicht rechen solche schmach?
Schönbürger.

Ich hab die Mörder vnd losen Buben
Geworffen in ein finster Grub
Das sie sehn weder Mon noch Sonn
Kammerfraw.

Ihr habt ihn eben recht gethon.

Fürstin.

Wie stehts abt vmb mein andern Sohn?
Schönbürger.

Da ich von Albrecht hab verstaht
Das die andern gezogen sein
Den rechten weg ins Franckenland hinein.
Hab ich flugs Volck geschickt hernach
Das man ihn auff dem fuß folg nach.
Vnd wil auch selber ohn verzug
Mich auff mein Klepper setzen flug
Vnd wil ihnen reuten entgegen
Ich hoff / sie sollen mir begegn
Das sie Ernsten auch bringen her.

Fürstin.

Das gebe Ja mein Gott vnd Herr.

Schönbürger.

Ende

mach
mach?

Gnedigste Fraw / es ist hoch zeit
Ich muß fort / daß ich sie erreut.
Fürstin.

Gott sey bey euch mit seiner Gnad
Auff ewer Reise frü vnd spat.
Kammerfraw.

Das gebe Gott zu jeder frist.
Albrecht.

Sagt mir doch / wo der Vater ist.

Fürstin.

Er ist zu Leipzig noch ihund
Abr als bald das vnglück entstund
Hab ichs im Schriffelich wissen ghan
Hoff er wird bald wider kommen an.

Kammerfraw

Hört / hört / was rauscht? was ist doch das?
Was hör ich drauffen für geblasz?
Was gilts mein gnedigr Fürst vnd Herr
Wird ihu wider kommen her.

Narr.

Hoscha hoscha / Holla / was naws?
Vater Fris kömpt iht wider zu Haus.

Kammerfraw.

Bi sagst Narr? Nar. Vater Fris köme ihund
Kama

Gne

Kammerfraw

Du Narr du leugst in deinem Mund,
Der Herr kömmet ist und mit nicht
So ist er auch dein Vater nicht.

Narr.

Sag/ wer sol denn mein Vater sein?
Was : bistu denn die Mutter mein?
Wer ist denn mein Vater? Sag recht
Du weists am besten/ists ein Stallknecht.

Kammerfraw.

Ich bin dein Mutter nicht/ du Narr.

Narr.

Wenn du nit wilst / so laß / vorwar
Ein solch Hur / thu mich recht verstahn
Wil ich auch nit zur Mutter han.

Kammerfraw

Pack dich hinweg / du Schelmische Narr
Du solt es ist bald werdn gewar
Man soldich wol mit Kutten hawn.

Narr.

Och/Och/ Ja sieh so geht es trawn
Zu Hofe zu/ sie leidens nicht
Wenn einer die Warheit berichtet.

Fürstin.

Sieh

Sieh da Albrecht mein Sohn / der Narr
Hat ist bey Gott gesaget war
Vnd hat vns nicht betrogen ihund
Der Herr Vatter kömpt zu dieser stund.

Actus V. Scena III.

Narr. Friderich. Fürstin Kammer-
fraw. Fama.

Narr.

Glück zu Fris / sey Willkommn zu Haus.
Kammerfraw.

Du Narr / hörstu? Pack dich hinaus.

Narr.

Ho / wil er nicht / ist's ihm nicht ebn
Mag er mir mein wunsch wider gebn.

Friderich.

O Gott / der du so gnedig bist
Dir sag ich Danck zu dieser frist
Aus wahrem grund des herzen mein
Das ich mein liebstes Söhnelein
Vnd mein Gemahl frisch vnd gesund
Durch dein gnad wider seh ihund
Gott grüß euch O mein Frewlein zart
Vnd dich Albrecht von edler art

Mein

Mein herrigs Gemahl / mein liebſt Söhnlein
Laß mir das eine künheit ſein!

Fürſtin.

Ja ein Teuffliſch vnſinnigkeite.

Friderich.

Behüte Gott in ewigkeite

Wer hett das gleubt? Ich hab vorwar

Die zeitung durch auß ganz vnd gar

Mir nicht wolln laſſen reden ein

Vnd meint / ſolt alls erticket ſein.

Fürſtin.

Lieber Herr / ich bit / mirs verzeihe

Das iſt ewr groſſe Sicherheit

Ich hatte euch verkündigt doch

Diß künfftig vnglück / Abt dennoch

Habt ihr nicht gleubt / das es ſey wahr

Als auch der Schad ſchon geſchehen war.

Friderich.

Ein Fürſt ſol nicht Argwonig ſein.

Fürſtin.

Auch nicht zu Sichr / Lieber Herr meint.

Er ſol den Feind nicht achten gering

Die Mittel ſtraß folgen für allem ding

Wer die geht / iſt ein Kluger Mann

Vnd ſtoſſet nicht ſo leichtlich an.

Frider

Friderich.

Es ist keine verachtung nicht
Wenn solchs von ein Herren geschichte
Sondern es ist ein Heldenmuth
Daz er sich nicht bald fürchten thut
Wenn ein Blat rauscht vnd reget sich.

Fürstin.

Solches/ mein Herr/ bekenn auch ich
Wenn keine gefahr ist vorhanden
So ist's löblich: Abt wenn in Landt
Gefahr auffblickt/ vnd man sich nicht
Dafür fürchtet: Wenn solchs geschichts
Sag ich / ist's groß vermessenheit
Vnd nit ein Fürstliche Mannheit.

Friderich.

Wenn man sich fürchtet für gefahr
So giebt man auch wol vrsach dar
Das der Feind desto mutiger werde
Vnd ein gefahr die andr gebiert.

Fürstin.

Viel mehr das widerspiel geschichte
Wenn man für gefahr sich fürchtet nicht
So kömpt die gefahr ein für die Thür
Wie solchs mit schaden gelernet wir

Hetten

ohnlein
gar
n.
och
en war.
rr mein.
ding
Frider

Hetten wir mit vorsichtigkeit
Vnd mit mehr furcht die vorig zeit
In acht genommen / So weiß ich
Es were so weit kommen nicht.

Friderich.

Es mangelt an vorsichtigkeit
Vnd an der furcht zu keiner zeit
Wenn ein Schloß wol befestigt ist
Vnd die Wacht wol bestellet ist.

Fürstin.

Ach lieber Herr / Es het die Wacht
Einer wegtragen kund bey nacht
Sie schliessen wie die Katzen all
Da wacht nit einer vberal
Vnser Junckern die liessen mich
Allein hier / vnd verfügten sich
Zur Stad hinein in ein gelag
Da soffen sie den ganzen tag
Die nacht dazu bis an den Morgn
Vnd theten nicht das geringste sorgen
Vmb mich vnd meine Kinderlein.

Friderich.

Ich lob es nicht / es ist nicht fein
Aber dem sey nun wie ihm woll
Was da geschehen ist ein mal

Das

Das kan man anders machen nicht.

Fürstin.

Herr/ jr seid gar zu sanfftmütig
Gar zu gütig vnd zu gelind
Allzeit gegn vnser Hoffgesind
Was da geschehen ist einmahl
Dasselb man ernstlich straffen sol
Also kan man es anders machen
Wenn man nicht mehr thut solche sacht.

Friderich.

Vorwar eins Fürsten sanffter muth
Beym Volck vielmehr außrichten thut
Als wenn er all zu strenge ist.

Fürstin.

Die Gdult billich zu loben ist
Wenn dieselb nicht mißbraucher wird
Aber wenn ein Ernst wird statuire
Das ist vielmehr zu lobn: denn man
Derselbn nicht so mißbrauchen kan
Denn nur die Obrigkeit allein
Wenn sie ohn alles Recht schlegt drein
Aber das gute kraut Gedult
Bringt böse Frucht/ Sünde vnd Schuld
Denn derselben ein jeder man
Nach seim gefallen mißbrauchen kan.

¶

Werden

Das

Werden die losen Bösewicht
Von uns ernstlich gestraffet nicht
Wie wollen wir doch / ach Herre mein
Forcht hin im Schlosse sicher sein?
Vnd können jehund noch nicht ebn
Wissen / was sich möchte begeben
Mit Ernst vnsern lieben Sohn
Albrecht ist Gott lob jetzt dauon
Entrunnen auß der Feinde Lück
Nicht durch Weißheit / sondern durchs
Sol man das vngestraffet lahn? (Glück
Deß müßn wir ewig schande han
Gönt mir mein Gott anders mein leben
Sie sollen es erfahren ebn
Wie man soll vnterlassen die Wacht
Vnd in der Stad sauffen die Nacht
Vnd vnter deß die Herrschafft gar
Allein lassen in grosser gfahr.

Friderich.

Wie hat der Graff verhalten sich?
Hat er dem Feind nicht mechtiglich
Nachgeeilet / vnd durch sein Hend
Die grosse gefahr abgewend?

Fürstin.

Was? abgewend? Ach lieber Herr
Er hat die gfahr gemacht vielmehr.

Friderich.

Friderich.

Wie hat er die gefahr gemacht?

Fürstin.

Damit / daß er außblieb zu nacht.

Friedrich.

Mit seim außbleiben? Das kan nicht sein

Wenn er were gewesen heim

Hett er sie können schlagen zu rück..

Fürstin.

Das sag ich auch / Er hats vnglück

Gemacht / weil er nicht war zu Haus

Vnd schlug die Feind wieder hinaus.

Friderich

Wolan / Ich wil selber die Tag

Mit ihm reden von dieser Sach.

Fama.

Jo Jo / Ich komme wider heut

Mit grosser vnaußsprechlicher freud.

O frewet euch alle mit mir

Der Junge Herre Ernst kömpt schier

O ihr Sachsen frewet euch zur stund

Er kömpt wider frisch vnd gesund

O frewd / O wonn im ganken Land

Der war verlohren / ist wider verhandt

L ij

Kammerer.

Fr.
Friderich.

Kammerfräw.

Habt ihrs gehört? was für geschrey
Jezund im ganken Lande sey?
Gnedigste Fräw/ man sagt jezund
Herr Ernst kom wider frisch vnd gesund.

Fürstin.

Das höre ich von herken gern
Wolt Gott / daß die zeitung war wehrn.

Friderich.

Wir wollen nicht zweiffeln hieran
Er werde kommen: denn was man
Zu sagen pflegt (obs allzeit nicht
War ist / vnd bißweilen erticht)
Solch gschrey/ sag ich/ wird offtmals war
Ja auch / das offte erlogen gar
Vnd welchs kein Mensch wil gleuben nicht
Wird war / vnd mit der that geschicht.

Fürstin.

Gott helff/ daß es so war mag sein.

Albrecht.

O wenn mein liebste Brüderlein
Auch zu Hauß käm/ hör Kammerfräw
Lauff alsbald in die Stad vnd schaw
Ob du nicht etwas hörst dauon
Daß sie bald sollen kommen an.

Kam

Kammerfraw.

Es sol geschehn. Alr seht doch hin
Jezunder werd ich eben in
Daf der Schönbürger auff dem plan
Mit vnserm Herrn Ernst kômpe heran.

Actu. V. Scena IIII.

Kammerfraw / Friedrich / Fürstin / Ernst /
Albrecht / Narr / Schönbürger.

Kammerfraw.

Gott sey gesagt Lob / Preis / vnd Ehr
D kômpt her allerliebster Herr.

Friedrich.

Du mein allerliebstes Sohnlein
Ben diesem lerne jezund fein
Erkennen Gottes gnad vnd mache
Der dich wieder hieher gebracht
Vnd auß des grimmigen Löwens gwalt
Gnedigst errettet hat so balde.

Fürstin.

Kom in mein arm / herzliebster Sohn
Mein auffenthalt / mein frewd vnd won.

Kammerfraw.

D du mein liebes herzlichen
D du mein Tausentschäsichen.

L iij

Def

Des Vaters vnd der Mutter frewd
Vnd meine wonn zu jeder zeit.
Seid ihr denn nicht frölich ißunde

Ernst.

Ja traun / frew mich auß herzen grund.

Fürstin.

Sieh da ist dein liebste Bröderlein.

Albrecht.

Du solt mir iße Willkommen sein
Haben wir nicht in Jungen Jahren
Was sey gefahr / gnungsam erfahren?
Ach sag mirs / wie kamstu dauon?

Ernst.

Sag du mirs / wie du bist entronn.

Albrecht.

Ich wil dir's alls erzehlen sein
Wenn wir hinein gegangen sein:
Da soltu wunder hörn / wie ich
Den Cunz betrogn so listiglich.

Narr.

Sieh do / mein liebes Bröderlein
Ihr solt mir jett willkommen sein
Wie ist's euch gangen / daß ihr doch
Dauon seid komn / vnd lebet noch?

Narr.

Harr/harr/ wir wollen den Jungen lehren
Vnd ihm ein glatte Kolben sehern
Vnd ihm ein heisses Bad bestellen
Bey allen Teuffeln in der Hellen.

Friderich.

Mein Schönbürger/ seid vns willkommen
Wir han es mit gnaden vernommen
Daz ihr solch trew vnd höchsten fleiß
An vns vnd vnsern habe beweist
Ein solch'n Mann/ der desgleich verricht
Han wir im ganzen Lande nicht
Noch an dem Hoff jemals gehabt
Der mit solcher Trew wer begabt
Vnd werden auch wol nimmermehr
Ein solchen Mann bekommen her.

Schönbürger.

Ich hab dabey gethan mein fleiß
Wie ich hierzu mich schuldig weiß
Vnd erkenn vnterheniglich
Daz mit dem dienst vnd willen ich
Vmb ewre Gnad nicht hab verdient
Wie sie gegn mir gnedigst gesint
Vnd bin derselbn mit Gut vnd Blut
Vnd was vntrm hembde stecken thut
Zu dienen willig vnd bereit
Zu tag vnd nacht zu jeder zeit.

L iiii

Narr.

grund.

hrn?

Harr/

Narr.

Ja Frits / deßgleichen hab ich auch
Dir offte gedient mit diesem Bauch
Hab ihn mit Wein gefülle so dick
Daß er möchte sein gesprungn in stück.

Schönbürger.

Ewer Gnade haben noch viel mehr.
Trew vnd gehorsame Männer.
Die sich zuvor / vnd auch dismal
In diesem hochbetrübtten fall
Getrew / löblich / vnd Ritterlich
Vmb ewer gnad verdienet sich
In dem sie die gantz tag vnd nacht
Den Feinden haben nachgetracht.

Friderich.

Das ist vns lieb / wir hörens gern.

Schönbürger.

Daß ich geschweig der andern Herrn
So hat der Graff auch Ritterlich
In diesem fall verhalten sich
Denn obwol etwas ist versehn
Durch sein vnacht vnd vbl auffsehn
So hat er doch in eile balde
Den Feinden nachjagt mit gewalt.

Friderich.

Friderich.

Das hörn wir gerne. Nun wolan
Was er auß vnvorsehn gethan
Das wolln wir jm verzeihn auß gnad
Weil ers nicht muthwillig gehan hat
Es ist kein Mensch so klug vnd weiß
Es kan ihm gehen gleicher weiß.

Schönbürger.

Ich wil auch ihund stellen ein
Zusagn vom Abte zum Brunhain
Deßgleichen von den Kölern gut
Die errett han das Fürstlich Blut
Denn ob sie wol sonst in gemein
Von iderman verachtet sein
Dennoch seind sie in dieser Sach
Ewr Gnad mir solches gleuben mag
Die Vornembsten/ welche so viel
Gethan haben bey diesem Spiel
Daz Cunk vnd sein Gesellen all
Gefangen worden auff dißmal.
Wer hette doch vor dieser zeit
Gegleubt / das diese arme Leut
Die ihn selbst können helffen nicht
Solch groß ding solten han verrichte
Damit allen/ Mann/ Weib/ vnd Kind
In vnserm Lande wird gediens.

Friderich.

Alle Menschen auffm Erdenkreiß

Sie sein gering/groß/starck/odr Weiß

Sie sein Reich/Arm/Freund oder Feind

Sie all nicht zuuerachten seind

Ein Maus ist ein verächtlich Thier

Das mans niergend wil leiden schier

Noch list man / das ein Mäuslein klein

Ein starcken Löw von Todes pein

Mit seiner macht errettet hat

Denn do der Löw ohn gefehr trat

In eine Schling / die die Weidleut

Im Gras heimlich hatten außgebreit

Da kam das klein Mäuslein herben

Vnd nagt die Schlinge bald entzwey

Mit seinen zeeenen / das endlich

Der Löw dem grimmigen Tod entschlich

Schönbürger.

Also haben zu dieser zeit

Die armen verachten Kötersteut

Des Jägers strick gerissen entzwey

Das die zween Lewen ist sind frey.

Friderich.

Wer ist denn nun durch ihre mache

Zu euch gefenglichen gebracht?

Schön

Schönbürger

Der Cuns/welcher war ihr Heuptman
Vnd die andern geführet an
Ein Koch/ der auff dem Schloß gediene
Vnd alles erforschet geschwind
Vnd dem Cunhen verrathen hat
Vnd ein vrsach ist dieser that.
Darnach ihr fünff seiner Can sorten
Die alle seind gefangen worden.

Fürstin.

Mein Gott/ han wir in vnserm Schloß
An vnserm Dienst / vnd in der Schoß
Ein solchen Erkverräth ge habt
Der Teuffel sol werden sein Abt.

Fridrich.

So geht es zu/ vnd geschichte offte
Das man einen erzeucht zu Hoff.
Der darnach sich machet so krauß
Vnd wil sein Herren treiben auß.

Fürstin.

Drumb lieben Söhne lernet wol
Das man nicht jederm trawen sol.

Schönbürger.

Darnach hab ich zween Edelleute
Belommen auch zu dieser zeit.

Welche

Schön

Welche gar vntertheniglich
Mit weinen han gebeten mich
Vnd diese ihre That vnd schand
Vnrecht erkennet vnd bekand
Vnd han im Namen ewer Gnad
Begert verzeihung dieser That
Vnd han Ernestum selbst zu mir
Geführet bald für meine Thür
Solchs hab ich ihnen zugesagt
Vnd wenns ewr Gnaden nicht mißhagt
Wolt ich auch jzt von ihrentweg
Supplicando ein bitt einlegn.

Friderich.

Ist gut / ihn ist nicht abgeschlagen
Wir werden hievon in kurtzen tag
Mit vnsern Råthn deliberirn
Vnd die Sach weiter inquirirn.
Vnter deß verwart die Gfangnen wol
Ein tag bald angstellt werden sol
Da wolln wir in der Audienz
Persönlich sein / vnd die Sentenz
Vnd Vrtheil hetffen exequirn
Wie sichs von Rechts wegn wird gebürn.

Schönbürger.

Gnedig

Gnedigster Herr / es gefelt mir wol.

Friderich

Daneben auch mit nichten sol
Der gutthat nie vergessen werden
Weil vns Gott leben lest auff erdn.
Denn durch die Straff / vnd durch Wolthat
Wird loblich Regieret ein Stadt
Was dünckt euch nun? sagt es vns ebn
Was sollen wir denn den Kölern gebn?

Schönbürger.

Gnedigster Herr / wenn ewer Gnad
Für diese groß vnd hoch wolthat
Ihnen was grosses würde schencken
Sie würden all ihr tag dran dencken.
Vnd gegen Ewer Gnaden sich
Danckbar verhalten stetiglich
Vnd als einen Landvater ehren
Vnd ewr Lieb alles thun gar gern
Denn wenn ein Fürst straffet mit Rechte
Den Leuten er ein Furcht ein secht
Also wenn ein Fürst Wolthat vbt
Wird er von menniglich geliebt.

Friderich.

Solchs trifft mit vnser meinung ein
Aber wo mögn die Köler sein.

Schön

mißhagte

gn

n.

ol

ik.

gebürn.

Gnedig

Schönbürger.

Der fürnembst / mit Nam Baccalar
Gnedigster Herr / der ist aldar
Welcher den angrieff hat gethan
Vnd sich gehalten wie ein Mann.
Ob mehr hier sein / das weiß ich nicht
Aber das ewr gnad ich bericht
Das etliche derselben Leut
Dem Jungen Herrn gabn das geleit.

Friderich.

Was dünckt denn euch? was ist ewr Rath?
Wie vergelten wir ihm die that?

Schönbürger.

Er ist einr grossen gaben werth
Ewr Gnad schenck ihm was er beger.

Friderich.

Wie? wenn wirs ihm hettn frey gestele
Das er außbitt / was er selbst wolt.

Schönbürger.

Das ist mein meinung auch / denn was
Kan ein Menschen gefallen bas
Denn wenn er solches mag erlangn
Darnach ihme sein Hertz thut hangn?
Wenn ewer Gnad ihm gleich verehrt
Das ihr ist ther: er / lieb vnd werth

Solts

Solts ihm wol nicht sein angenehm
Denn was dem einen ist bequem
Das ers nicht geb für grosses gut
Dasselb ein andrn mißfallen thut.

Friderich.

Ihr saget fürwar recht. Wolan
Sie mögen zu vns herein gahn.

Actus V. Scena V.

Albrecht. Baccalar. Friderich.
Schönbürger. Narr.

Albrecht.

Herr Vater/ hier ist Baccalar
Der mich errett auß meiner gfahr.

Friderich.

Bistu der Mann. Baccalar. Gnedigster Herr

Ja ich bin es. Friderich. Es ist ohn gfehr

Du darffst dich für vns schewen nicht

Du hast ein solche That verricht

Daran wir ein gefallen tragn

Das auch all vnser Lebetagn

Nichts liebers hett kund widerfahn

Derhalbndas du auch solst erfahn

Das

Solts

Das wir dich / vnd die gantz gemein
Mit sonderlichen Gnaden meinn
So wollen wir dir die Wahl jzt gebn
Das du von vns frey heishest ebn
Was dir lieb ist auff dieser Erd
Vnd alles was dein Hertz begert.

Baccalar.

Das ewr Gnad gegn mir so gesint
Hab vmb dieselb ich nicht verdient
Vnd bin solcher Gnaden nicht werth

Friderich.

Steh auff mein Männlein von der Erd
Du hast ein löblich That gethan
Drumb sage vns / was wiltu han?

Narr.

Trick sol ich auch was betteln auß?

Schönbürger

Du Narr / hörstu? pack dich hinauß.

Friderich.

Bitt nur / was dir lieb ist auff Erden
Es sol dir nicht versaget werden.

Baccalar.

Weils ewer Gnad befehlen mir.

Friderich.

Unsr meinung ist nicht / das wir dir

Solchs

Solchs als ein befehl heissen wolten
Sondern wir meinen / daß du solt
Bedencken / was dir / dein Weib vnd Kind
Deiner Freundschaft / vnd dein Gesind
Dein lebenslang möcht komn zu gut
Vnd solchs vns sagen mit freyem muth.
Denn wenn man niches mehr kriegen sol
Als was man einem heisset wol
Das wird sein ein gering wolthat
Ja ist vielmehr ein vbelthat
Wenn man etwas gezwungen bitt
Aber mit dir hats die meinung nit
Sondern was du nur selbst wilst han
Darumb sprich vns nur kühnlich an.

Baccalar.

Ich wil es thun. Gnedigster Herr
Von ewer Gnaden ich begehre
Daß sie mir doch vergönnen wolt
Daß ich in dem Grünhainer holz
So lang als ich das leben hab
So viel Seume möge haben ab
Daß ich gnung Kolen brennen kan
Vnd mich mög ernehren fortan.

Schönbürger.

W

Wie

dir
Solchs

Wie ist das ein schlecht einfalt
Ich dachte es zuvor wol balde
Deß Menschn lust ist sein Himmelreich
Drumb thut er jekund auch deßgleich.
Friderich.

Was? mein lieber Mann Baccalar
Wir müßn vns dein verwundern zwar
Wie sprichst vns vmb solch klein gab an?
Vieleicht wirst an vns zweiffel han?
Du solst was größers han begert.

Baccalar.

Mir ist genung / weil ich auff Erd
Mit meinem Weib vnd Kindern leb
Nach grossen dingen ich nicht streb.
Friderich.

Wolan was du jetzt hast begert
Das soltu von vns sein gewert
Aber vber das wollen wir ein Haus
Dir lassen bawen im holze drauß
Vnd damit du forthin nicht mehr
Dürffst arbeiten im Alter so sehr
So wollen wir dir auch gleicher weiß
Vermachen jährlich zu der Speiß
Etliche Scheffel Korn dazu
Daß du reichlich mit guter ruh

Dich

Dich vnd die deinen kanst ernehren
Vnd neben andern lebn in ehren.

Baccalar.

Gnedigster Herr / ich sag jesund
Ewer Gnaden danck von herren grund

Gott wol derselbn / vnd ihren alln
Solch wolthat tausentfalt bezahln

Die sie mir arm elenden Mann
So gnedigst jetzt geschencket han.

Friderich.

Sey nur zu fried / du bist wol werth
Daß dir solchs von vns widerfehre

Beh nun zu Haus vnd leb dauon
Mit den deinen in frewd vnd wonn.

Baccalar.

Gott ewer Gnaden spar gesund
Zu vielmal hundert tausend stund

Daß sie noch manchem armen Mann
In diesem Lande dienen kan.

Actus V. Scena VI.

Friderich / Baccalar / Grump / Schön-
bürger.

Friderich.

W ij

Welch

Dich

Welch einfalt ist in diesem Mann
Darob wir vns verwundert han.

Grump.

Mein lieber Naber Baccalar
Wie bistu doch so lustig dar?
Baccalar.

Solt ich jekund nicht lustig sein
Mein gnedigste Fürst vnd Herre mein
Hat mir jekund so viel verehrt
Als ich wünscht vnd mein Hertz begehrt.

Grump.

Ey lieber Nabr/ was rath ihr mir?
Ich dürfft auch zu ihm gehen schier.
Baccalar.

Wie dir's gefelt / kömpstu hinein
So kriegst gewislich auch das dein.

Grump.

Ich wil es wagn/ vnd hinein gahn
Wenn mirs glück auch wolt gehen an.
Schönbürger.

Das leb'n gefelt einem am best
Drin man von Kindheit ist gewest
Abr was bringstu? du Kölersmann
Was ist dein bger? was wiltu han?

Grump.

Grump.

Mein Juncker/ ich bin auch mitgangen
Do wir die Reuber han gefangn.

Friderich.

Womit sollen wir begaben dich?

Grump.

Oh ewer gnade nach Leipzig

Bezogen war/ da war ich hier

Zu Hofe/ vnd bracht her mit mir

Ein Copplicat / Welch ich do eben

Dem Herrn Grafen hab gegeben

Aber ich kriegt kein antwort nicht

Drumb bitt ich vntertheniglich

Ewer Gnaden wölln doch geben mir

Ein antwort das ich scheid von hier.

Friderich.

Ach Gott / was höre ich doch nu

Wie gehts in mein abwesen zu

Heist das Recht sprechn? höre du Mann

Sag mir/ wer nam denn dein Brieff an?

Grump.

Ich habs dem Grafen in sein Hand

Durch seinen Diener vbersand

Vnd ihm verehrt einen Kaphun

Das er das best solt dabey thun

M iij

Abt

Abr ich hab noch kein antwort kriegs.

Friderich.

Daz euch Gott from mach jr Bößwicht.
Sol man geschencke nehmen an.

Von einem solchen armen Mann
Vnd ihm zum rechet helffen nicht.

Solchs wider Gott vnd Recht geschicht.
Es muß ihn nimmermehr wol gahn.

Die da geschencke nehmen an
Gott wöll die stürzen in die Hell.

Die das Recht vmb Gelt haben feil.
Gott woll ihr Seele rotten auß.

Die armer Leut Gelt tragn zu Haus
Vnd verhelffen ihnen doch nicht.

Zur Gerechtigkeit vnd zu gericht.
Solt Gott nicht wegen dieser Sünd

Straffen beyd vns vnd vnser Kind?
Du Köler hab ein guten muth.

Dein sache sol noch werden gut
Wart nur ein wenig für der Thür

Sol bald ein antwort werden die
Durchs Grafen Diener/ welchem du

Den Brieff hast zugestellet nu.

Grump.

Jch

Ich sag ewr Gnaden grossen danck.
Friderich.

Ihr Schönbürger verziehe nicht langk.
Vnd verricht alle sachen mit fleiß
Nach meinen willen vnd geheiß

Schönbürger.

Gnedigster Herr/es soll geschehn
Ich wil jekund alsbald hingehn.

Friderich.

Herzliebste Gemahl/ wir wollen nun
Dem lieben Gott ein gelübde thun
Vnd durch ein Mandat jekt zu hand
Ein Fest außschreibn im gansen Landz
Daz man auffm Dorff vnd in der Stadt
Gott lob vnd preis für solch wolthat
Daz auß der hand vnserer Feind
Vnser beyd Söhne erlöset seind
Vnd auff das solchs werd ewig dacht
Vnd auff vnser Nachkommen brache
So wolln wir Gott ein Kirch zu ehren
Zu Ebersdorff bawn/vnd verehren
Zum Opffer drinn die Kleiderlein
Die jekt antragn vnser Söhnelein
Auch Jährlich einkomn gebn darzu
Daz das Stiffte immer nehme zu

Ich

M iij

Vnd

Vnd geistlich Leut werden dahin
Gestellt nach vnserm rath vnd sinn
Welche Gott dienen frů vnd spat
Vnd dancken ihm für die wolthat
So lang die Sonn am Himmel geht
Vnd durch Gottes krafft die Welt steht.

Fürstin.

Wir thun wol/billich/vnd recht dran
Denn weil wir vrsprünglichen han
All vnser Gut von ihm allein
So sol vnd muß es auch nun sein
Daß es ihm wider geben werd
Vnd er dadurch geehret werd.

Friderich.

Wenn wir das Fest werden fangen an
So wollen wir auch fordern zusam
Als Volck im Land / daß es den Tag
Mit vns feyrlich begehen mag
Daß wir vnd sie mögn frölich sein
Von wegen vnser Kinderlein
Vnd neben vns jubiliren
Sich freuen vnd Triumphiren
Daß Gott durch seine mechtig hand
Gestrafft die Feind des Vatterlands.

Wir

Wir wollen skund gehn hinein.
Kompt mit jr lieben Söhnelein.

Actus V. Scena VII.

Grump. Baccalar. Satelles. Narr.
Fama.

Grump.

Wo mag Naber Baccalar sein?
Mein Creutz / ich kan mich nit allein
Über diesem Glück frewen gnug
Muß sehn / das ich mich zu jm füg
Und jm sag / wie zu dieser frist
Mir so groß frewd widrfahren ist.

Baccalar.

Dort seh ich meinen Naber stehn
Ich muß doch skund zu jm gehn
Und hörn / was er gerichtet auß
Mein Nabr / wie siehst so lustig auß?
Sag / wie ist dir zu Hoff ergangn?
Kundstu vom Fürstin auch was erlangn?

Grump.

O wie ein rechten frölichn tag!

Baccalar.

Sag her / mein lieber Naber sag.

M v

Grump.

Grump.

Ich werd heut eine antwort kriegen
Anffn Brieff / der jensmal blieb beliegen.
Baccalar.

Ich gleub bey Gott / der Fürst wil heut.
Vbr vns arm vnd elende Leut.
Aufschüteen gar alle Wolthat.

Grump.

Hilff Gott / du gleubst nicht / wie er that.
Ach Gott wie schalt vnd flucht er nun
Das sie genommen mein Kaphun
Vnd hatten gleichwol auff meine bite
Mir keine Antwort geben nit.

Baccalar.

Wenn es nur für die Herren kem
Was manchsmal ist von den gescheyen
Die sie dazu bestellet han
Rechts zuverhelffen jedermann
Vnd sonderlich der armen Sach
Zu fordern / vnd nehmen in acht.
Wenn solchs geschey / so weiß ich zwar
Es stünd vmb vns besser vorwar.

Grump.

Solchs auch in andern Ständen geschiche
Wenn der Herr nicht selber zusicht.

Wie

Wie die Knechte warten der Pferd
So werden sie bald erger werden.
Ja ich erfahr es auch bey mir
Wenn ich nicht immer für vnd für
Selber bey mein Kofen bin
Hab ich meins brennens kein gewin.

Baccalar.

Der Ackr am besten wird gedinge
Mit Mist den der Herr selbst drauff bringe
Also mein Naber gehts auch dar.

Grump.

Abr hör noch mehr Nabr Baccalar
Der lose Schelm vnd Bösewichte
Der mich nun so grewlich zuricht
Vnd mir abschnitte meinen Bart
Der sol mir bringen die Antwort.

Baccalar.

Mein lieber Grump / was sagstu doch ?

Grump

Ich wils ihm wol gedenden noch
Vmb sonst solers nicht han gethan
Bin ich anders ein redlich Mann

Wie

Wir haben ist ein gnedign Herrn
O wenn wir gleich etwas verbörm
So wird ers vns doch wol verzeihn.

Baccalar.

Die Herren traun wunderlich sein
Ihr Gnad kan sich umbwenden bald
Wies weiter im Aprillen kalt
Hastu denn nicht wol eh gehört
Wie man sagt im alten Sprichwort:
Lieber Kittel reisse noch nicht
Denn Herren gunst die erbet nicht.

Grump.

Ich weiß gar wol / aber was kan
So groß gelezten sein daran
Wenn wir in ein wenig verziern
Er sol sein Leben nicht verliern.

Baccalar.

Meinthalbn. Grump. Do kömpt der Böses
wisch
Vnd hat den andern auch mit sich
Nun sol der Bosse gehen an.

Narr.

Glück zu / Sieh da du schwarzer Mann
Da

Da bring ich die Deyier brieff dir.

Satelles.

Seht da ihr Kölers Leut alhier
Schickt euch der Fürst vnd Graff antwort
Darauff jr Jenzmal habe geware
Wegn ewer Supplication

Sie ist sehr gut / zweiffelt nicht dran
Vnd seid ihunder guter ding
Denn mit des Fürsten Daumen Ring
Ist versiegelt diese antwort.

Grump.

Das ist nun gut. Hört doch ein wort
Krieg ich nicht wider mein Kaphun?

Satelles.

Nein traun mein Freund / was hör ich nun?
Wißt ihr nicht / was ein wird gegeben
Ist man nicht schuldig wider zu gebn.
Der ist langst verzehrt / fragt ihr noch?

Grump

Ich wil ihn wider haben doch
Du solt mir ihn jzt wider gebn
Oder du solst es wissen ebn
Das ichs dem Fürsten klagen wil.

Tatelles.

Ey nein / mein Freunde schweiget still.
Grump.

ort:

Böses

Mann
Da

Grump.

Du solt es thun/ das hörstu wol.

Satelles.

Wenn ich es ja thun muß vnd sol
So wil ich dir Gelt dafür gebn
Wie thewer halt ihr ihn denn ebn?

Grump.

Umb vier groschn. Sat. Das ist thewer zwar.

Grump.

Du mußt mir sie geben vorwar.

Satelles.

Sieh da / hastu das Gelt allhier.

Grump.

Du hast noch eine schuld bey mir.

Satelles.

Was denn? Grump. Du hast mir sene Tag
Den Bart abgschnitten/dz dich Gott plag.
Huy Naber greiff den Schelmen an
Den Narren laßt auch nicht entgahn.

Satelles.

Dch. Nar Dch. Grü. Wirff sie nide an die erd
Ihr losen Schelm/ ihr seids wol werd
Du solt die Naß im stiche lahn.

Narr.

Dch Dch laßt mich doch saund gahn.

Bacc.

Baccalar.

En nein/ laß das ist vnterwegn
Schneid jm liebr auß den Hofendegn.

Satelles.

Ist das nicht all zu groß vnrecht?

Baccalar.

Dünckst dich das wol/ du guter Knecht?
Du hast's meinem Naber auch gethan
Vnd ihm viel plag geleyet an
Als du ihm/ da er bey euch ward
Hast abgeschitten seinen Bart.

Grump.

Wiltu den edlen Schatz behalten
So sage her' ihund alsbalen
Was wiltu vns zur straffe gebn?

Satelles.

Was ihr nur von mir fordert ebn.

Grump.

Wolan/ wolln dir gelinde sein
Wir bgeren ihund nicht das dein
Du solt ohn Belt kommen dauon
Doch mit dieser condition
Wir wolln dir sonst ein straff aufflegn
Darnach solt du gehn deiner wegn.

Satel-

Satelles.

Ach schonet nur des Lebens mein.

Baccalar.

Da das sol dir verschonet sein.

Grump.

Wir wollen dir ist die Prissche schlan

Du Narr leg dich hier auff den Plan

Das du liegst gleich wie eine Deck

Du abr auff ihn dich fein außstreck

Vnd heb den Hinder sin in die höh

Das ich hier auff der Seiten steh.

Ich wil dir singen ein Liedlein

Vnd dir den Tact ist halten fein

Mit meinem Schwert auff deinen Stere

Was gilts/ wo ich sein feilen werd.

Baccalar.

Huy leg dich / vnd liege fein still.

Grump.

Wolan ich dir vorsingen wil

Du Baccalar must mir beystahn.

Baccalar.

Wil trewlich singen / fang nur an.

Grump.

Text

Tret ran / tret ran ihr lieben Gesellen
Denn wir jetzt einen pritzschen wollen
Kompt her vnd singt auff diesem plan
Mit mir ein new Historiam
Es gieng ein mal ein Jäger stolz
Mit seiner Büchsen in das holtz
Er schoß ins Wasser / hört mich rechte
Vnd troff zugleich ein Ent vnd Hecht
Die Kugel fuhr außm Wasser zu hand
Vnd traff ein Hirschen an dem Strand
Der beyhm Wasser gieng in der weid
Daß er felt vnd danieder leit
Von dannen flog die Kugel gschwind
In ein Baum / vnd zerschelt die kind
Da floß bald honnig auß dem Block
Vnd wurd gefunden ein Bienslock
Der Jäger wolts loch stopffen zu
Das ,s Honig nicht rauß fließen thu
Als er nun wolt abreißen Noß
Ergreiff er rückling einen Haß
Da schrack er / vnd warff ihn zur Erd
Erschlug mit ihm ein ganze Herd
Rebhüner / die beyhm Rohrbusch fassin
Vnd daselbst ihre Speise assin
Sagt mir wie euch das Schiessen behaget
Die Fischey / vnd auch die Jagt

N

Das

Tret

Das er in eil hat fangen thun

Ent / Hecht / Hirsch / Bienen / Haß / vnd
Rebhun

Nun mehr wil ich jetzt lügen nicht

Steh auff du loser Bösewicht

Vnd sag mir dafür grossen danck

Schneid kein Bart ab dein lebenslang.

Satelles.

Danck habt Prißmeister / vnd auch ihr

Die mit gesungen han allhier.

Baccalar.

Du Narr must auch die Prißsche han

Weil du auch hast vexirt den Mann.

Narr.

Doch verschont mich / vnd meinen Mund

Drauff ich sonst sitz / er ist verwund

Vnd hat ein grosse Spalt vorwar

Dazu wolt ich euch rathen zwar

Ihr thets nicht / denn wenn ich ein Wind

Möcht blasen auß dem Mund geschwind

So würd das Schwert brechen auff stück

Drumb rath ichs euch / dencket zu rüch.

Baccalar.

Leg dich nur niedr zu dieser frist

Das vrtheil schon gesprochen ist.

Grump.

Grump.

Ihr liebñ Gesellen singet mit mir
(Da kan man das vorige Lied / oder ein anders
singen / wenns auß ist / sagt er)

Es ist gnung / steh auff / vnd danck mir.

Narr.

Danckhabt. Grump. Nun geht jr Buben hin
Vnd hütet euch mit fleiß forthin
Daß ihr den Kölern nichts mehr thue
Dor wir haltens euch nicht zu gut.

Narr.

Wir wolln wol gehn / darffst vns nicht sagn.

Satelles.

O daß ich das muß so vertragn
Muß mich von ihn lassen verirn
Dazu noch gratias agirn
Ich muß michs traun nicht mercken lahn
Daß sie so sein mit mir vmbgahn
Ich wils ihn dencken / bey Gott / ich sag
Die Sonn scheint ihn nicht alle tag.

Grump.

Ey das war recht / also muß man
Mit den Hoffleuten vmmegahn
So muß man ihre Schelmenstück.
Bergelten mit ein Bubenstück.

N i

Fama.

Grump.

Fama.

Ich kom jet wider / vnd wil sehn
Ob irgend etwas möchte geschehn
Das ichs in meinen Sack einsteck
Vnd trags mit mir alsbald hinweg.

Baccalar.

Och Och Grump lieber Naber mein
Was mag das für ein Wunder sein?

Grump.

Wo ist's dann? Bacc. Dorte / siehstu in?

Grump.

Doch tausent / kom / Laß vns von hinn.
Lauff / lauff / der Teuffel kömpt daher.

Satelles.

Ich muß nun sehn / wo sey mein Herr.

Grump.

O lieber Gott / wie bang ist mir.

Baccalar.

O heilig Marg: Schlags Creuz für dir.

Grump.

Das Creuz hilfft nicht / der Teuffl kömpt her
Lauff / lauff / hier bleibe ich nicht mehr.

Fama.

Fama.

Mein Gnedigst Fürst/ dem Gott das Glück
Lest scheinen ist mit breitem blick
Hat mich beruffen lahn zu sich
Vnd mir mandirer gar ernstlich
Das ich forthin auff künfftig zeit
Den herrlichen Triumph außbreite
Vnd das mit grosser köstlicher Prache
Der Sieg durch mich werde volbrache
Deßgleichn daß ich schlag Pallast auff
Vnd führe mit mir ein grossen hauff
Die fremdenreich Commædien
Gar künstlich solten agiren
Vnd also auff das allerbest
Anfaher vnd beschließ das Fest.
Aber Edle/Ehrueste Leut
Vnd all / die ihr zugegen seid
Was steht ihr hier? meinet ihr wol
Das es ihund geschehen solt
Es sol geschehn/ Abt nicht allhier
Das bitt ich wolt jr glauben mir.
Es ist ein ander Plan bereit
Darauff wirs spielen auff Morgend zeit.
Drumb werd ihr ihund gehen heim
So etwas wird geschehen sein.

N iij

Auff

weg.

sein?

in?

hinn.

Herr.

für dir.

symt her
mehr.

Fama.

Auff dem Fest / welchs ich würdig ache
Das dessen ewig werde gedacht
Dasselb wil ich alsbald auffschreibn
Vnd in die Cronick einverleibn.
Schließlich bitt ich zu dieser stund
Ihr wolt bitten auß Herzen grund
Das Gott wolt segn das Sächsisch Haus
Nun gehet heim / das Spiel ist auß.

E N D E.



aus
h.



20
10
10
10



VD 17

~~7c~~ 14517

ULB Halle
004 553 853

3

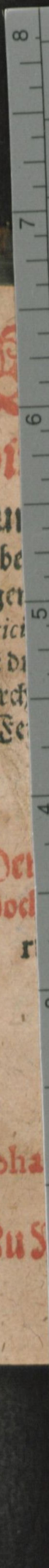


1019

M.F.



Handwritten text in Gothic script, including words like "Zun", "Albe", "tiger", "derici", "che d", "Durch", "Se", "Der", "Hoch", "Ioha", "Zu S"



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 2 3 4 5 6 7 8

KODAK Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2000

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
Light blue patch	Light cyan patch	Light green patch	Light yellow patch	Light red patch	Light magenta patch	White patch	Light gray patch	Dark gray patch
Dark blue patch	Dark cyan patch	Dark green patch	Dark yellow patch	Dark red patch	Dark magenta patch	White patch	Dark gray patch	Black patch

